

Störungsversuche der Handvoll Kommunisten

Aufmarsch der streikenden Mansfelder

Einschüchterungsversuch der Generaldirektion

für die Freiheit Deutschlands geliebt sind, die ihr Leben geben für das Vaterland. Zu ihnen gehören auch alle, die während der harten Jahre der Besetzung ein Opfer ihrer Vaterlandsliebe wurden.

Nach hatten unsere Brüder im Saargebiet der Rache zum Mutterland. Wir grüßen heute deutsches Land und deutsches Volk an der Saar aus tiefstem Herzen und mit dem Gelübde, alles daranzusetzen, daß auch ihre Wiedervereinigung mit uns bald Wirklichkeit wird.

Über dem politischen und wirtschaftlichen Leben unserer Völker hängen immer noch schwere Wägen. Aber dennoch ist uns der heutige Tag ein Tag freudiger Zuversicht. Ein Volk, das, ganz auf sich allein gestellt, trotz härtester Bedrängnis sich selbst behauptet hat, ein Volk, das auf den Schritten der Diktatoren, Kampf und Kampf in festerer Haltung Widerstand leistet, hat die in der ganzen Welt anerkannt und bewundert werden, hat ein Recht darauf, mit Selbstvertrauen und mit Zuversicht seiner Zukunft entgegenzutreten.

Das Gelübde in dieser feierlichen Stunde sei eingeleistet! Einig wollen wir sein in dem Glauben, unter geliebtem Vaterland auf friedlichem Wege nach Jahren der Not einen besseren und bessern Tag entgegenzuführen. Einig wollen wir sein in dem Schicksal: Deutschland, Deutschland über alles!

Dr. von Sindenburg, Reichspräsident. Die Reichsregierung: Dr. Brüning, Reichskanzler.

Aufruf der preussischen Regierung

Als Folge der Reichslandräuberung hat die preussische Staatsregierung an die Ausführung der Reichslandräuberung Gebiete folgendes Entschließen:

Die preussische Staatsregierung erklärt in der Stunde der Klammung die befreiten Gebiete an Weizen. Wenn die vorläufige Klammung erreicht werden ist, so ist dies in erster Linie ein Beweis der treuen Verantwortung, die preussische Staatsregierung an die deutsche Nation und die ganze Reichsbevölkerung der Welt hat. Diese Verantwortlichkeit hat Weizen und Getreide über Schicksal und Schicksal, über politische und wirtschaftliche Gruppen des Reichs befreiten Gebiete zu wirtschaftlichen Systemen zu Weizen, Getreide, Getreide und Getreide. Das ganze heutige Volk und mit ihm die preussische Staatsregierung steht dem Reichland für ihre Treue zu Weizen und Getreide und nicht für nicht sprechen.

Wir danken für auch den erhabenen Staatspräsidenten, der sich getreu auf die Staatsregierung und die preussische Landesregierung, für die die Befreiung des Reichslandes mit ihrer ganzen Kraft eingeleistet haben und durch ihre Treue der Sieg in die Freiheit führt und höhere Freiheit.

Im letzten Preussentag haben in unserer Stunde die Befreiung an der Saar. Wir haben uns mit ihnen in wirtschaftlicher Arbeit und in dem letzten Preussentag, daß der Reich, der den Reichsland für Treue und Treue haben, auch für in jeder Zukunft wieder mit dem Reichland vereinigt werden. Der Sieg des Kampfes der letzten 12 Jahre, die Klammung des Reichslandes und unsere großen nationalen Geistes, der Freiheit des Reichs, beruht auf dem gemeinsamen Glauben an eine höhere Zukunft des deutschen Volkes und der deutschen Freiheit.

Berlin, den 22. Juni 1930. Kommissar der preussischen Staatsregierung: Dr. h. c. Franke, Reichspräsident.

Was die Reichsregierung verweigert hat

Berlin, 1. Juli (Agenten Nachrichten). Die unterirdische Seite und heimliche, die die preussische Regierung an der Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

Neue Musik Berlin 1930

Empfänger in Romantischen im Jahre 1930, von 1927 an in Berlin. Die preussische Regierung hat die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

Der Diktator des letzten Jahres macht ausgedehnt. Die preussische Regierung hat die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

dem stärksten Schritt zur Befreiung des Reichslandes geht. Die preussische Regierung hat die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

Die preussische Regierung hat die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

Am Grabe Stresemanns

Berlin, 1. Juli (Agenten Nachrichten). Die Reichsbevölkerung hat die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

Im letzten Preussentag haben in unserer Stunde die Befreiung an der Saar. Wir haben uns mit ihnen in wirtschaftlicher Arbeit und in dem letzten Preussentag, daß der Reich, der den Reichsland für Treue und Treue haben, auch für in jeder Zukunft wieder mit dem Reichland vereinigt werden.

Was die Befreiung abtrot

Die preussische Regierung hat die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

Die preussische Regierung hat die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

Die preussische Regierung

Die preussische Regierung hat die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag. Die Befreiung des Reichslandes ist ein Schritt, der die Befreiung des Reichslandes mit einem eigenen Auftrag.

Gewerkschaften nicht beeinträchtigen. Die Demonstration hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß der Einfluß der kommunistischen Partei im Mansfelder Bergbaugbiet gleich Null ist.

Kündigung der Angestellten und Direktoren

Die Generaldirektion der Mansfelder AG. gibt bekannt, daß sie den Angestellten und Direktoren gekündigt hat, da nicht vorzuzusetzen sei, wann die Betriebe wieder in Gang gesetzt werden könnten.

Mit der Kündigung werden die Kupferherren einen zweifachen Zweck verfolgen. Einmal wollen sie den Streikenden zeigen, daß die Unternehmer sich auf einen Kampf auf unabsehbare Zeit rüsten, ein Einschüchterungsversuch, der bei dem Kampfmut der Bergarbeiter seinen Zweck verfehlt. Zum andern läßt ja die Kündigung der Angestellten die Schaffung neuer Verträge und damit den Gehaltsabbau zu. Mit den Direktoren wird man sich schon auf die alten oder neuen, höher bezahlten einigen.

Der Mostauer Bettelstich geht um

Der kommunistische Bettelstich geht um. Wie einige Zahlstellen des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter — nicht der Mansfelder, sondern anderer Kreise — melden, werden Sammlungen für die Mansfelder Streikenden veranstaltet. Es kann sich dabei nur um kommunistische Sammlungen handeln. Die Gewerkschaften haben damit nichts zu tun und fordern ihre Mitglieder auf, sich an diesen Sammlungen nicht zu beteiligen.

Für die Töpfe der Mostauer MAS sind die Bergarbeitergroßküchen zu schade. Bettelstichgruppen sind erfahrungsgemäß die feuerfesten Suppen; die Köche, die diese Suppe herstellen, arbeiten am allerwenigsten unheimlich.

Um 1.30 Uhr fuhr der Sonderzug aus der Mainzer Bahnhofshalle: das Rheinland war frei.

Nachmittags rückte die Schutzpolizei ein, von Laufenden und aber Laufenden begrüßt und gefeiert. Ihr Einzug glied einem wahren Triumphzug. Um 5 Uhr wurde auf allen Höhen von den Franzosen befestigten Gebäuden, dem Schloß, dem Gouvernement usw. die deutsche Reichsflagge gehißt. Deutsche Mäher kreuzten über der Stadt. Mainz und damit das Rheinland waren frei.

Erste Arbeit der Schutzpolizei

Einschreiten gegen Nazi-Rovdsch. In Mainz begannen sich bald nach dem Abzug der französischen Truppen nationalsozialistische Rovdsch nach dem Vorbild ihrer Gefinnungsfreunde im unbesetzten Gebiet sofort an die Arbeit. Sie sammelten ihnen als anderstgefeint bekannte Persönlichkeiten an, belästigten jüdische Einwohner und vergriffen sich an Personen, die angeblich ehemals separatistisch gewesen sein sollen. Einem Mainzer Arzt, der in der Separatistzeit die Stelle eines Provinzialdirektors der Freien Rheinrepublik bekleidet hatte, wurden die Fenster eingeworfen.

In allen Fällen griff die kaum eingerückte Schutzpolizei ein und stellte die nationalsozialistischen Rovdsch fest.

Auch in Wiesbaden kam es zu Störungsversuchen durch die Nationalsozialisten. Der Polizeipräsident droht mit scharfen Maßnahmen.

Wieder in Paris

Paris, 1. Juli. General Guillaumat und Oberkommissar Tirard, die am Montag noch die Spitzen der Besatzungsbehörden verkörperten, sind am Dienstagmorgen um 6 Uhr in Paris eingetroffen, wo sie lang- und langlos von einem Beamten des Auswärtigen Amtes empfangen wurden. General Guillaumat wird am Dienstag mit einem symbolischen Besuch am Grabe des unbekanntem Soldaten in Paris seine Mission als französischer Vorposten am Rhein beenden.

„Die Klammung ist keine Flucht“, erklärte Tirard bei seiner Ankunft, sondern ein Vertrauenssystem für die Lokalisation Deutschlands. Der Rhein ist jetzt nur noch durch das deutsche Ehrenwort gesichert. Jede andre Barriere ist gefallen. Wir werden sehen, was jetzt geschieht. Immerhin habe ich während meiner Amtszeit oft Gelegenheit gehabt zu loyaler Zusammenarbeit mit zahlreichen Deutschen.

Für diesen Einheitsstil sind die „Liebhaberchor“ der beste, das heißt der idyllische Beweis. Hugo Herrmann schreibt seine in allen Phasen der Schwierigkeit; ich kann die Begeisterung für diese Stunde nicht teilen, ich finde sie edelhaft statt geföhrt, und was ich den Autor theoretisch darüber äußern höre, bekräftigt meinen Verdacht. Karl Mark oder Paul Bart — der Unterschied ist nicht groß. Paris findet ein paar kritischere Hinweise. Elavenski und Modals können aus ihrem flüchtigen Volksgut schöpfen, sind daher viel lebendiger. Aber der Umstand, daß einige ältere Pantomimen Strawinskis, die nicht zu diesem Brocken kommentiert sind, am ehesten Glück hatten, sollte nachdenklich stimmen. Es sind, in ihrer Härte und melodischen Zerknirschtheit, Formulierungen zu Les Verres.

Dem Glück eröffnere der Absicht noch erfreulichere Verwicklungen. Drei Spiele für Kinder erreichen wenigstens die Forderung von Zweck und Mittel. Denn hierher kann es nur auf eine höhere Zielsetzung ankommen, und die harte Deffau „Das Eisenbahnstich“ ein amüsantes, Höfner „Das schwarze Schiff“ melodisch eine amüsantes, Hin dem it h („Wir bauen eine Stadt“) am gebührenden getroffen. Die Kinder, auch ganz kleine darunter, fangen das, als wären es Volkstheater. Ihre Begeisterung ist in diesem Falle der höchste kritische Maßstab. Ob allerdings die Art der Verfassung, die kein Spiel sondern ein Schauspiel war, der kindlichen Freude zuträglich ist, muß ich dem Erzieher überlassen.

Der dreiwöchige Spiritus rector der „Neuen Musik 1930“, die Hermann Graubner, Schönewald und Burkard, haben endlich ihren Namen für die gute Sache — sie werden am Ende oder sehr über die Güte der Sache nachdenklich geworden sein. Die Idee bleibt eine Freiheit nicht. Wenn aber keine glücklicheren Realisierungen zu Gebote stehen als diesmal, die nicht nur doch erwidern, ob ein Pantomime nicht produktiver wäre als eine Veranstaltung, die in ihrem Besten dem Aufsehen der jüngeren Musik nicht förderlich gewesen sein kann.

Schöpfung einer berühmten Bibliothek

Der englische Lord Sutherland hat jetzt seine berühmte Bibliothek der Universität London gestiftet; sie enthält zu gleicher Zeit die Summe von 600.000 Bänden, und die Sammlung getroffen von der Universität übersteigt zu erhalten. Der Katalog der Sutherland-Sammlung umfaßt nicht weniger als 30.000 Bände; sie enthält außer wunderbaren Manuskripten Handschriften des Mittelalters, zahlreiche Inkunabeln, illustrierte Bücher des französischen Rokoko, Gebetbücher und heiligen Schriften eine Reihe besonders seltener Stücke der Schöpfung des 17. Jahrhunderts.

Kleine Chronik

Anglück bei der Hochzeitsfeier

Berlin, 30. Juni. Einen traurigen Abschluß fand am Sonntag eine Hochzeitsfeier in Burgfargard. Ein Bruder des Zimmerers Bruhn hatte in ein Bierfaß zu viel Kohlen-säure geleitet, so daß eine heftige Explosion erfolgte. Bruhn wurde das Gesicht und einige Wadenknochen zersplittert. Das Zimmer wurde demoliert.

Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus geschafft werden, wo er in der Nacht zum Montag seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Tragödie zwischen Liebenden

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin 2 wurde der Elektromonteur Artur Venajschet, der versucht hat, seine 17jährige Braut mit einem Rasiermesser zu töten, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Hälfte der Geschwornen waren Frauen. Die Anklage lautete auf versuchten Mordschlag, während der Angeklagte selbst jede Tötungsabsicht bestritt, ohne freilich das Gericht reiflos überzeugen zu können. In der Verhandlung offenbarte sich die Liebestragödie eines seelisch schwachen jungen Mannes.

Das 17jährige junge Mädchen, dem der Angeklagte jenen gefährlichen Rasiermesser schnitt beigebracht hatte, trat in der Berliner Verhandlung als Hauptzeuge auf; ein hübsches, freilich etwas leichtfertiges Geschöpf, dem die Liebe, die der junge 24jährige Monteur zu ihm gefaßt hatte, längst nicht eine so tiefe und große Anlegenheit war, wie diesem. Der junge Mann liebte das Mädchen auch dann noch leidenschaftlich, als die Freundin ihr Interesse längst wieder andern Männern geschenkt hatte. Es kam zu Eiferjuchtszügen, zu Verwundungen. Eines Tages überraschte der feurige Liebhaber die Freundin wieder mit einem andern Mann. „Ich kann ohne dich nicht leben“, rief er mit Tränen in den Augen, „sei doch wieder gut zu mir, komm mit!“ Das Mädchen sagte „nein“ — dann war es geschehen: der enttäuschte Freier hatte ihr mit dem Rasiermesser einen Schnitt in den Hals versetzt. Blut rieselte zu Boden. Der Arzt stellte fest, daß die Sache noch einmal gut abgegangen war: einen halben Zentimeter tiefer wäre die Kehle durchgeschnitten gewesen. Unterdessen hatte der Angeklagte versucht, sich in seiner Wohnung das Leben zu nehmen. Er öffnete sich die Pulsadern, wurde aber gerettet; wochenlang lag er krank zu Bett. Tötungsabsicht? Sinnlose Wut? Der Gerichtshof, selbst der Staatsanwalt, hatte Mitleid mit dem Monteur Venajschet, von dem man den besten Eindruck gewann. Seine Liebe war zu groß, das Mädchen aber zu leicht, zu ungezügelt, vielleicht auch etwas zu herzlos — so mußte es zur Explosion kommen. Das Gericht erkannte, daß es nur neben einem solchen Schicksal steht, nicht über ihm. So kam es zu einem recht milden und verständigen Urteil.

Das Genie in der Mietkaserne

Vor einigen Tagen wurde in Leipzig unter Leitung des Generalmusikdirektors Gustav Brecher die musikalische Legende „Nosenbüsch der Maria“ von Erwin Dressel, Zögling von Artur Zweiniger, mit außerordentlichem Erfolg uraufgeführt.

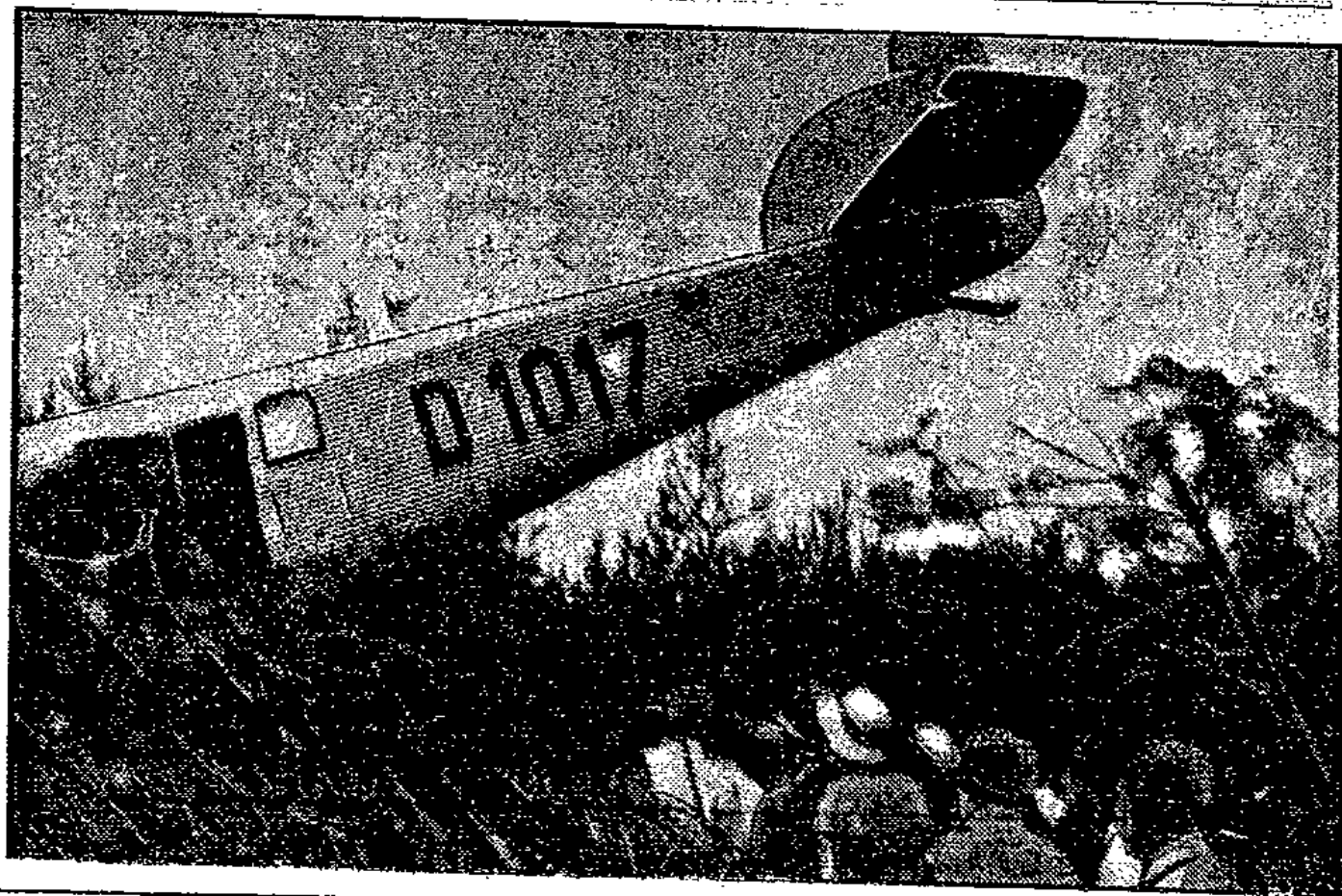
Eine Mietkaserne im südöstlichen Arbeiterviertel Berlins, Hinterhaus, drei Stockwerke; zwei Stuben, eine armenliche Küche; zwei eiserne Bettgestelle, ein einziger Stuhl... Hier wohnt Erwin Dressel auf; er ist der Sohn eines Schlossers. Glend, Kampf um das bürgerliche Leben, Trübsal und Entbehrung — was sollte dem Jungen anders bestimmt sein, als das, was hier stets schon zur schmerzlichen Gewohnheit wird? Drei Frauen erziehen das Kind: die alte Großmutter, die kränkliche Mutter, die als einzige Verdiennerin in einer Seifenfabrik arbeitet und die erblindete Tante; schon in der frühesten Kindheit des Jungen haben sich die Eltern getrennt.

Mit vier Jahren wird Erwin überrascht, als er auf einen Papiersephen Noten kriecht. Kindliche Spielerei? Er beginnt, auf

Flugzeugnotlandung in Grunewald

Das natgelandete Postflugzeug D 1017.

Infolge eines plötzlichen Motoren-Defekts mußte das Post- und Frachtflugzeug D 1017 im Grunewald bei Berlin mitten in einer Kiefern-schönung notlanden. Der Geistesgegenwart des Führers ist es zu verdanken, daß Personen nicht verletzt wurden und auch die Maschine nur geringe Beschädigungen erlitt.



dem uralten Klavier herumzuklimpern. Noch beachtet man das nicht. Bis die Blinde dem Jungen die ersten Grundlagen beibringt. Mit sechs Jahren komponiert und spielt er eine regelrechte Variation über Haydns „Symphonie mit dem Paukenschlag“. Man verschafft dem Kind eine Freistelle im Konservatorium. Noch rücksichtslos schränken sich die drei Frauen ein, hungern für den genialen Knaben, um das Geld für die Klaviermiete und die Noten aufzubringen; er ist ihre ganze Hoffnung. Mit neun Jahren schreibt Erwin Dressel Kammermusik, mit zehn Jahren seine erste Symphonie, mit 14 Jahren eine neue Bühnenmusik zu Shakespeares „Macbeth“ und „Der Traum einer Nacht“, die vom Berliner Staatlichen Schauspielhaus erworben und Silvester 1923 zur Aufführung gebracht wird! Der erste große Erfolg spornet den vierzehnjährigen zu intensiver Arbeit an. Auf der Musikhochschule findet er verständnisvolle Freunde.

Als Sechzehnjähriger lernt er den Bildhauer Artur Zweiniger kennen. Dieser, fasziniert von der Persönlichkeit des jungen Musikers, jettiert zum Librettisten um, schreibt ihm Textbücher. Merkwürdig ist die innere Fühlungnahme zwischen Dressel und dem 30 Jahre älteren Zweiniger. Fünf Opern werden im Laufe von vier Jahren fertiggestellt, die Theater nehmen sie zur Aufführung an: die Volksoper „Rudenzwang“, die romantische Oper „Simplicius“, ein Kindermärchen und die Legende „Nosenbüsch der Maria“; Dressels bedeutendstes Werk „Armer Kolombus“ wird nach vielen erfolgreichen Aufführungen im Reich und Ausland Ende dieses Jahres an der Städtischen Oper in Charlottenburg herauskommen. Der Komponist, der niemals zu den überzüchteten „Wunderkindern“ zählen wollte, ist ein sehr bescheidener junger Mann von nunmehr 20 Jahren, noch ein wenig verlegen und unbeholfen in der „großen Welt“, wo er manchmal repräsentieren muß; nur seine hohe Stirn über dem gutmütigen runden Kindergesicht und den freundlichen bebrillten Augen verrät Bedeutung und Persönlichkeit.

„Gläubige“ Diebe

In Strzegemieschke im Dombrowaer Kohlenrevier (Polen) bemerkte der Kirchenbediener beim Betreten der Kirche, daß an einer ganzen Reihe von Heiligenbildern Kränze hingeh, die offenbar von Gräbern des benachbarten Kirchhofs stammten.

Die Kirche war aber nicht nur auf diese eigenartige Weise bereichert, sondern auch beklüftet worden: es fehlten verschiedene für den Kultgebrauch bestimmte Wertgegenstände. Die Diebe hatten ein Schreiben hinterlassen, in dem sie erklärten, daß sie die Bilder bekränzt hätten, um den Zorn der Heiligen von sich abzulenken.

Die Sache hat aber nichts geholfen, denn die ach so „frommen“ Diebe sind inzwischen doch verhaftet worden.

Der Millionär als Brief

Wenn „Do X“ in einiger Zeit von Radix oder Djabon nach Neuhoft fliegen wird, wird es möglicherweise neben der gewöhnlichen Briefpost auch einen regelrechten „lebenden“ Brief an Bord haben: den jungen amerikanischen Millionär W. B. Leeds, der seinerzeit schon an dem Zeppelin-Mundstück um die Welt teilgenommen hat.

Außer drei Journalisten soll „Do X“ keine Passagiere befördern, sondern nur dem Postverkehr dienen. Leeds fragte nun an, ob seine Zulassung zur Reise nicht trotzdem möglich gemacht werden könne. Man antwortete ihm, daß sein Gesuch bejahend beschieden werden würde, falls er ein seinem „Lebendigem“ entsprechendes Briefporto zahlt. Da ein Brief bis zu 20 Gramm mit 1 Dollar frei zu machen ist, müßte der junge Mann etwa 5000 Dollar für sich bezahlen. Ob er es tut, überlegt er sich zurzeit noch, aber als rekrudlustiger Amerikaner jagt er sicher ja.

Ein teurer Eiferjuchtschuß

Der Pariser Modepezialist Sidney Couquy ist auf Grund eines eigenartigen Tatbestandes zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von 50 000 Franc verurteilt worden.

Couquy war zusammen mit seiner Frau als Abteilungsleiter eines großen Modehauses engagiert worden. In einer Umwandlung von Eiferjucht erschloß er eines Tages seine Lebens- und Arbeitsgefährtin. Für diesen Schuß wurde der hitzige Ehemann von den Pariser Geschwornen zwar freigesprochen, aber die Firma, bei der er in Arbeit stand, klagte auf Schadenersatz, weil sich das Drama in einem ihrer Salons abgespielt habe — also unter Umständen, die dem guten Ruf der Firma und ihrem Geschäft abträglich sein könnten. Die Klage war vorerst von Erfolg begleitet: ob der ihr in der zweiten Instanz treu bleiben wird, ist mehr als fraglich.

Weißer Zähne: Chlorodont

Frau Sirta

Von Ernst Jahn.

Copyright 1925 by Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

(51. Fortsetzung.)

„Es wäre nicht nur“, sagte sie, „es wird sein.“

Und wieder begegneten sich Markus und die Otti mit den Blicken. Diesmal antwortete die Otti leise und schüchtern: „Ich ginge gern dahin.“

Da nickte Frau Sirta. Sie ließ die Bitterkeit nicht aufkommen, die sich in ihr wieder regen wollte. Entschlossen verfolgte sie den Weg weiter, den sie nun einmal eingeschlagen. Sie hatte alles vorherberechnet, für alles gesorgt. Und so belehrte sie nun die beiden über ihren Reizweg, Zeit und Ort ihrer Ankunft und vieles mehr. Erst, als alles bestimmt und greifbare Gestalt angenommen, blieb an Glied sich gefügt und beinahe schon der Tag der Ausreise bestimmt war, hielt sie inne, und der Gedanke an sie selbst gewann einen Augenblick in ihrer Seele Raum. Jede Hand vor ihr, grauer, trostloser Nebel. Ein Seufzer wollte aus ihrem Herzen brechen. Aber sie hand raste auf, als ob sie die Last, die sich auf sie legte, abschütteln wollte.

„Ich gehe, noch an den Agenten zu schreiben“, sagte sie. Damit verließ sie die Stube.

Die beiden anderen blieben zurück. Sie wagten nicht gleich, die gesenkten Köpfe zu erheben. Das Geschenk ihrer Zukunft war nicht so verdient, daß ihre Freude sich laut herborgewagt hätte. Aber Markus streckte die Hand nach der Otti aus, und sie kam zu ihm. Dann fiel es zum erstenmal wie Ketten von ihnen, und sie gaben dem, was sie zueinander trieb, Raum in sich.

„Wird sie nicht zu einem sein?“ fragte die Otti.

„Nicht mehr als jetzt“, antwortete Markus.

Dann umklammerten sie einander. Es geschah wie aus dem Empfinden heraus, daß sie die Schuld, die sie an Frau Sirta hatten, miteinander tragen müßten.

Ein und zwanzigstes Kapitel

Beinahe schien es, als habe die Räuberjagd sich erschöpft. In Bergmatten ging die Meinung um, man habe denen im Brückengut doch Unrecht getan oder zum mindesten die Entschlossenheit und Klingheit der Frau Sirta unterschätzt. Es sei natürlich gewesen, daß Markus und das junge Ding, die Otti, sich erst einander und ihr verwandtschaftliches Verhältnis hätten finden müssen. Aber die Notmündin habe sie offenbar so geleitet, wie sie sie haben wollen. Und man wunderte sich höchstens, daß Frau Sirta die Sache mit dem nützlichen Erbruch der Dörfler in ihr Ohr noch wußte, wie sie gedreht, bei den Gerichten anhängig gemacht.

Dießmal kam auch ein Augenblick, in welchem Frau Sirta...

sich mit stotterndem Herzschlag fragte, ob sie nicht doch hätten zusammenbleiben können. Aber das ging vorbei. Sie brauchte sich nur zu erinnern, wie fern Markus und sie sich innerlich waren und wie kühl sie nebeneinander hinflehten, um zu wissen, daß er im Grunde schon weiter gewandert war, und was noch folgen sollte, nur noch die körperliche Vollziehung eines großen Abschieds sein konnte.

Aber auch dieser Abschied kam.

Keine Koffer standen bereit. Niemand wußte von einer Reise. Vor Tagen hatte Markus Graf einige Kisten weggeführt, zusammen mit anderer Ware, die von der nächsten Taleisenbahnstation abgeholt werden mußte. Es war niemand aufgefallen, daß er sie selbst auf den Wagen getragen, auch nicht, daß Frau Sirta und die Otti sie oben in den Schlafkammern gemeinsam geradelt hatten. Man war im Hause des Zwürens und Schmüßels ein wenig müde. Auch begegneten Frau Sirta und die Otti einander jetzt mit doppelt schonungsloser Liebe. Die nahe Trennung machte sie weich. So schloß sie niemand Verdacht — jene Kisten aber bargen köstliche Dinge. Nicht davon wäre ein Aufhebens zu machen, das eine ganze Ausstattung für Markus und die Otti sich dazumischen berand. Aber Frau Sirta trug den Ring des Markus nicht mehr am Finger. Er lag mit einer dünnen goldenen Halskette und einem silbernen Rosenkranz in einer der Kisten. Und Kette und Rosenkranz hatten der Mutter der Notmündin gehört. Sie waren das einzige, was sie von ihr begehrt, mit der sie das Beste, was sie im Leben gehabt, früh verloren hatte. Die Otti wußte um diesen Ring, und sie vergaß den Augenblick nie, als die Mutter ihn von ihrem Finger gestrich.

„Ich lege den Ring hier hinein“, hatte Frau Sirta gesagt. „Es wird dich niemand trauen, Kind. Es wird niemanden geben, daß du des Markus Frau bist, wenn dich auch die Leute dort drüben dafür ansehen werden. Aber wenn du den Ring herausnimmst und an den Finger steckst, dann magst du denken, daß ich dich mit ihm zusammengegeben habe. Aus freien Stücken! Ich nehme es auf mich, daß euer Bund nicht nach der Meinung der Menschen ist. Du sollst dich nicht quälen, hörst du, Otti! Ich bin die Mutter. Ich will es vor dem Herrgott verantworten, wenn ich es auch vor niemand sonst kann.“

Sie sprach nicht in falkungsvollen oder wehleidigen oder besonders eindringlichem Tone. Sie sagte es fast mit dem knappen, klaren Ausdruck, mit welchem sie im Alltag irgendeinen Auftrag gab oder ein Geschäft erledigte.

Die Otti aber wurde von einem Sturm von Liebe und Dankbarkeit hochgerissen. Sie weinte und lachte in einem. Sie küßte die Schachtafel, die sie mit der Mutter zurückließ. Und doch waren Erwartung und Reue über das Künftige und die daraus entpringende Anruhe schon so groß, daß sie nicht mehr eigentlich traurig war.

In den Kisten lagen auch Bilder vom Hochalpe, von

Vergen und See, von Haus und Menschen. Die hatte Frau Sirta hingelegt, ohne der Otti davon zu sagen. Sie wußte, daß die, die sich aus dem Kloster in die Bergheimat geflücht, nicht ohne Gedächtnis an das neue Land finden werde. So gab sie ihr ein Stück Heimat mit.

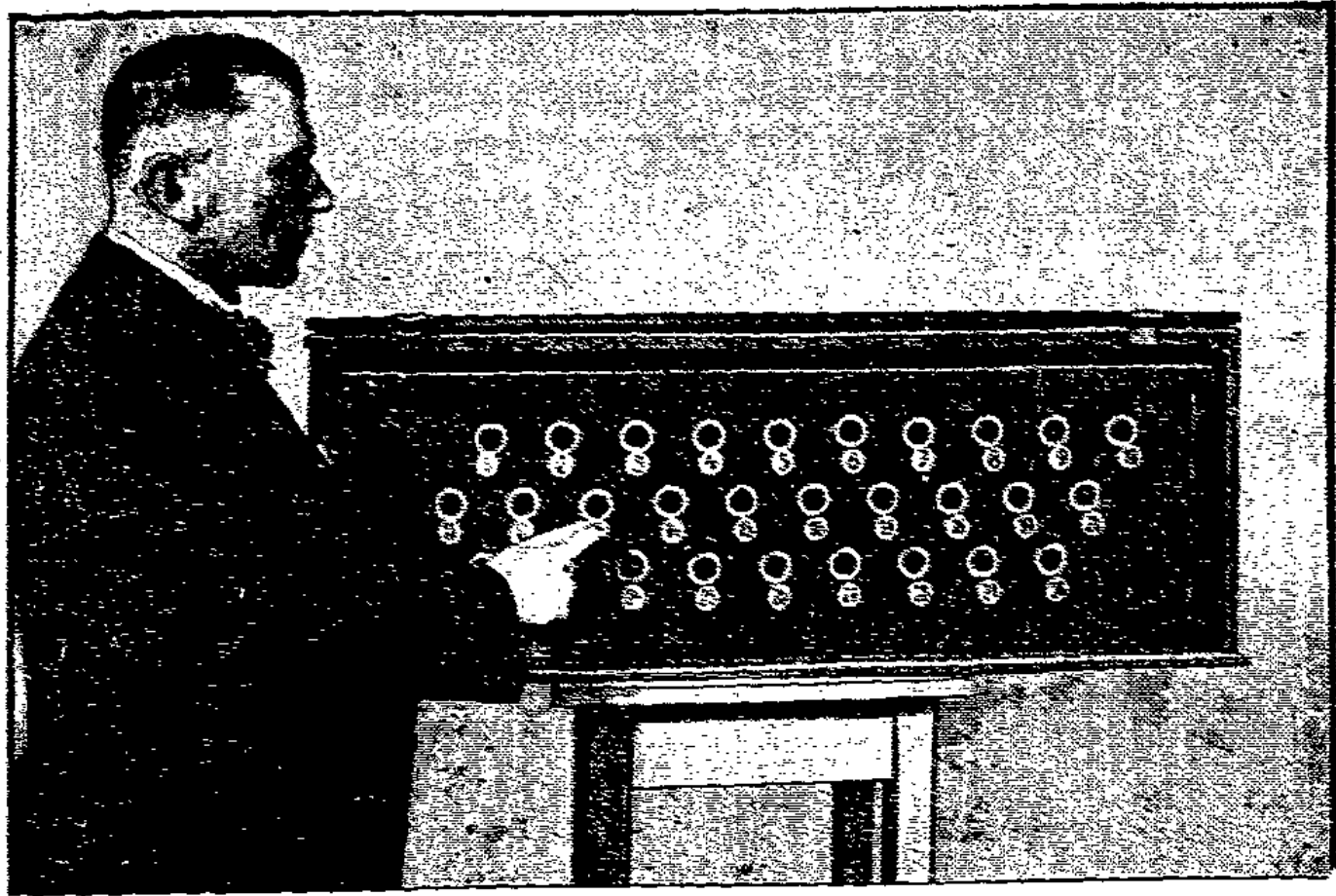
So tat die Notmündin der Tochter vielerlei zuliebe. Schmerzen des nahen Abschieds von ihr hatten sie schon heimlich. Sie sorgte, daß sie viel in ihrer Nähe blieb, und manchmal legte sie gedankenverloren einen Arm um sie oder eine Hand auf die ihre, küßte sie auch mit stummer Festigkeit zur Nacht, wenn sie sich trennten. Anders mit Markus. Ihm wich sie aus, vermied, mit ihm allein zu sein. Sein Anblick weckte in ihr Empfindungen, die nicht sterben konnten. Sie wußte, daß sie ihn verloren, hatte erkannt, daß seine Liebe zu ihr etwas von ihr ihm Abgezogenes und nicht Liebe, sondern eine Art Sonnenstrahl, Dankbarkeit, manchmal vielleicht auch eine unerklärliche Mannsalbe gewesen. Und doch war noch der Rest einer törichten Hoffnung in ihr, es möchte in ihm irgendwo eine Aene schummern, und sie lauschte zuweilen auf ein leises Echo seiner Leidenschaft, die in den ersten Tagen ihrer Ehe ihr manchmal entgegenge schlagen. Eine hilflose Sehnsucht streckte noch immer Arme nach ihm aus; aber sie war ängstlich darauf bedacht, ihn nichts von dieser Schwäche ahnen zu lassen. Sie blieb daher der gemeinsamen Schlafkammer abends unter immer neuen Vorwänden fern, bis sie ihn, vom Tag ermüdet, eingeschlafen wußte, und verließ ihn und die Stube morgens, ehe er aufwachte. Wenn sie aber doch mit ihm ins Gespräch kommen mußte, ließ sie ihn nicht zu Worte kommen, sondern gab der Unterredung irgendeine von ihr gewünschte Wendung. Die Zukunft, der er und die Otti entgegengingen, gab ihr dabei Stoff genug. Sie hatte Mut für ihn. Sie wußte Neues von Land und Leuten, von der Neise und verglichen mehr, und sie sprach zu ihm, als wäre sie immer wie jetzt seine künftige Mutter, nie aber seine Frau gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag, dem 6. Juli, beginnt hier unser neuer Roman

Autobuslinie 2

Von Alfred Schirokauer.



Die erste Wahlmaschine

Der Konstrukteur Schurz mit seiner Wahlmaschine.

Der Konstrukteur Schurz hat einen Apparat erfunden, der die Abgabe von angekreuzten Stimmzetteln übersichtlich machen soll. Jede Partei erhält eine Nummer, die einem Knopf des Apparats entspricht. Der Wähler hat lediglich auf den Knopf der gewünschten Partei zu drücken, worauf seine Stimme automatisch registriert wird. Besonders die Feststellung des Wahlergebnisses ist damit sehr vereinfacht.

Blitz im Spirituslager

Während eines Gewitters schlug der Blitz in eine Spiritusfabrik in Bardahis (Niederschlesien) ein. Es kam zu einer schweren Explosion. 30 Spirituskübel flogen in die Luft. Das Lager wurde in kurzer Zeit ein Haub der Glammen. Der Sachschaden beläuft sich auf über 10 Millionen Mark.

Sungungslauf bei Duer vor Gericht

Am Montag begann vor dem Ersten Senat des Reichsgerichts in Köln die Verhandlung gegen den Lokomotivführer Heinrich K. aus D. aus D. und den Reichsbahnoberinspektor Ludwig Fischer aus D. Die im Verdacht stehen, das jüngere Unglück des Schnellzuges Paris-Berlin am 21. August 1929 kurz vor dem Bahnhof Duer bei Düren verschuldet zu haben. Das Unglück kostete 15 Tote und zahlreiche Verletzte, darunter der angeklagte Lokomotivführer, der den rechten Arm eingebüßt hat.

Die Anklage behauptet den Lokomotivführer, trotz eines förmlichen Vorwahrungsbeschlusses an einer bestimmten Stelle langsamer zu fahren, mit 50 bis 60 Kilometer Geschwindigkeit gefahren zu sein und das Signal nicht beachten zu haben. Der Reichsbahninspektor soll dem Lokomotivführer einen falschen Vorwahrungsbeschluss erteilt haben. Nach diesem sollte ein Befehl vor dem Signal hinter dem Bahnhof Duer langsam zu verfahren, während der richtige Befehl sich auf das Signal vor dem Bahnhof Duer bezog.

Der Angeklagte bestreitet, dass er im letzten Moment den Lokomotivführer die Bremsenbremse mit den beiden Fahrern verhalten für die Straße Köln-Düren gelassen, aber keine Kenntnis von dem Zustand der Bremsenbremse besaßen habe. Als er kurz vor der Unglücksstelle den zweiten Befehl des Hauptmanns, den er vorher nicht bemerkt habe, gesehen habe, sei es zu spät gewesen. Der zweite Angeklagte, Fischer, der ausführend als Fahrleitungsleiter beschäftigt war, behauptet, dass er dem Lokomotivführer den jährlichen Vorwahrungsbeschluss erteilt habe.

Dazu bemerkt der Sachverständige Oberregierungsrat Professor Professor Berlin, dass die Uebermittlung von Vorwahrungsbeschlüssen bei der Reichsbahn noch unzulänglich gewesen sei. Der Sachverständige Professor Hellmann von der Technischen Hochschule in Aachen hat festgestellt, dass die Drehgestellbremse erhebliche Mängel aufwies. Ein Junge jagt aus, dass ihm der Geizer unentweder nach dem Unglück gesagt habe, sie hätten auf der Maschine keinen Vorwahrungsbeschluss bekommen.

Am Dienstag soll ein Befehlstermin an der Unglücksstelle stattfinden.

„Graf Zeppelin“ wieder gesendet. Der Zeppelin ist nach Abfahrt von seiner Schweißergarfabrik bei herrlichem Wetter um 5 1/2 Uhr wieder glatt gelandet.

Krater Hund von Leidensteinen in Berlin. Am Montagabend wurden in Berlin aus dem Landwehrkanal zwei Kadere gefischt, die Teile der am Sonntagabend aufgefundenen und furchbar gemarterten männlichen Leiche enthielten. Es ist der Arminiuskrater noch nicht gelungen, den Toten zu identifizieren, noch irgendeine Spur des Opfers der Dürer zu entdecken.

Lebensmittel kein Notstandsrisiko auf dem Rürburging. Das Notstandsrisiko mit den großen Preisen von Deutschland auf dem Rürburging brachte am Sonntag auf den Straßen von Köln zum Rürburging einen ansehnlichen Auto- und Motorradverkehr. Autos und Motorräder fahren nicht mehr hintereinander, sondern zu mehreren nebeneinander. Nicht weniger als sechs Menschenopfer hat diese Verkehr gestiftet. In Gendorf stieß ein Motorradfahrer mit einem Lieferwagen zusammen. Fahrer und Sozius waren sofort tot. In Wesseling und in Widdig stürzten je zwei Fahrer, die auch sofort den Tod erlitten. Bei dem Krater am Rürburging selbst trug der Fahrer Goll durch Sturz einen Oberschenkel- und einen Armbruch davon.

Explosion in der Kirche. In Oberreifenborn bei Traunstein (Bayern) kam es zu einer schweren Explosion in der Kirche, die zu einem großen Teil zerstört wurde. Später wurde an der Katastrophestelle eine mit Explosivstoffen gefüllte Flasche gefunden. Vermutlich liegt ein Aktentat vor. Man glaubt der Täter auf der Spur zu sein.

Entlassung Nelli Grafnigs. Die bekannte Berliner Ladendiebin Nelli Grafnig, die in der vorigen Woche in Lübeck verhaftet wurde, ist auf Grund des § 51 wieder freigelassen worden. Der Cafetier Erhan aus Berlin, mit dem sie „zusammenarbeitete“, ist noch flüchtig.

RUND & FUNK

- Programm der Sender Berlin und Magdeburg.
- Mittwoch, 2. Juli.
- 15.20: Hedda Westerberger: Frauenleben im Orient.
 - 15.40: Ober-Ing. Jonas: Hundert Weibchen in einer Hand.
 - 16.05: Gert von Soosner: Der zweite Europarundflug.
 - 16.30: Unterhaltungsmusik.
 - 17.20: Prof. Dr. Silbermann: Abend-Gymnastium und Abend-Universität.
 - 18.00: Jugendstunde. Musikvortrag.
 - 18.20: Interview der Woche.
 - 18.45: Prof. Dr. Mengels: Die Ostmark.
 - 19.10: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt.
 - 19.15: Arien und Lieder.
 - 19.40: Leipzig: Konzert. Gade: Sommertag auf dem Lande. — Telesohn: Lenz der Schmetterlinge, aus „Johannisnacht im Walde“. — Hartmann: Lenz und Säherz: Der Sommertag: Regen und Lied. — Mendelssohn: Duo. „Ein Sommernachts-traum“.
 - 20.30: „Kielesad und seine Richte“. Pöste mit Musik und Gesang von A. Weirauch.
 - 22.00: Veranstaltung der Rundfunk-Vereinigung bei der Staatl. akademischen Hochschule für Musik.
 - Danach: Tanzmusik. Kapelle Egon Kallier.
- Deutsche Welle. Mittwoch, 2. Juli.
- 10.35: Mitteilungen des Reichs-Rundfunkbundes.
 - 15.00: William Bauer: Photographie und Kunst.
 - 15.45: Anna Drewh: Die Hausfrau in ihrer Berufsorganisation.
 - 16.00: Hamburg: Nachmittagskonzert.
 - 7.30: W. Stelling: Vom Aufstieg des ersten Zeppelinluftschiffes in Friedrichshafen.
 - 8.00: v. Windpferat u. Dr. Michaelis: Dichtung und Komposition.
 - 8.30: Prof. Dr. Werner: In Abrahams Heimat vor 5000 Jahren.
 - 9.00: Carl Schöne: Wie erwerbe ich den Führerschein?
 - 9.25: Else Kolschorn: Beamtenvereine und Beamtenorganisation.
 - 10.00: Biolinovorträge.
 - 11.00: Hamburg: Hannoverisches Militärorchester. Bohne: Johann Strauß, der Bakterien. Foto. — Rodert: Goldregen. — Beria: An der Nacht. — Meisel: Einiges Wien. — Grün: Rebesch-nous bei Behar. — Riss: Am deutschen Rhein. — Steinbed: Regimentsgruß. — Fanfaren-Märsche.
 - Danach: Tanzmusik. Kapelle Egon Kallier.

DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

Gerling & Rausch

Tel. 30935 und 30936 **Magdeburg** Gr. Dicsdorfer Str. 237

Bauunternehmung • Eisenbetonbau • Zimmerei

Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft

Fernsprecher Nr. 30 444/5 Otto-von-Guericke Straße 83

BAUAUSFÜHRUNGEN

jeder Art und jeden Umtanges
Teil- und Gesamtübernahme

EISENBETONBAU

Feuerungs- und Schornsteinbau

Gustav Gabbe

Magdeburg
Königsplatz Straße 3
Fernsprecher Nord 20881

Banklemperei
Sanitäre Anlagen und Entwässerungen

Reparaturen prompt u. preiswert
Kostenschätzungen unverbindlich

Paul Kohl Nachf.

Inhaber: K. Kerschak
Magdeburg, Otto-v.-Guericke-Str. 12
Fernsprecher 3223

Vulkanisier-Anstalt

Auto-Reparatur • Auto-Zulassung • Werk

Schnelles Lager
in gebr. Reifen u. Schläuchen

Friedrich Cierpka

Baustoff - Großhandlung
Magdeburg-Südost

Habertstraße 1
— Telephon 45096 und 46123 —

Carl Rich. Steinbecher

Dachdeckerei
Ausführung sämtlicher
Dacharbeiten

Magdeburg, Olivenstedter Straße 6
Fernsprech-Anschluss: Mitte 35382

Bauholz nach Liste

Bestelllisten nach Zimmerlängen

Handspann / Schmalbock / Ebenholz / Latex
Sperrbohlen / Holz / Stammholz

C. W. Neumann A. G.

Magdeburg-Dutzen
Fernruf 2092-25 Gegründet 1828

Sparsamster Gasverbrauch bei höherer Leistung!

Das sind die großen Vorzüge der neuen Senking-Heerde. Darum wählen Sie stets den vollkommenen Senking-Heerd. Er vereinigt alle diese Vorteile in sich.

Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltigen Ausstellungsräume!

Wilh. Riebe Söhne

Magdeburg, Breiter Weg 125/26
Verkaufsstelle der Senking-Werke, AG., Hildesheim.

Tapeten

labelhaft billige Preise
Die hervorragende Auswahl! — Große, billige Restposten!

Linoleum

Stragula, Balatum, Ganzbelag, Läufer, Teppiche

Bedienung des Großlager zu niedrigen Preisen

Gebr. Borchers

Becker Weg 201 (neben der Hauptpost)
Lüneburger Str. 42 (am Kaiser Otto-Ring)

W. BÖHME

Maler

MAGDEBURG
Große Klosterstraße Nr. 19
Telephon: 2676

Georg Kruse

Töpfermeister

Ru. 2245, Wettendammstraße, 69, Tel. 4245
Gerichtlich bestellt, Sachverständiger
für den Landgerichtsbereich Magdeburg

Original Heißer Kacheln
und Wandfliesen

Herz, transport. Kacheln
Kupfer, Blei, Zinn, Zinnober

ADOLF GUNDERMANN

Glasermeister

Bau- u. Kunstglaserei
Glas-Handlung
Bilder-Einrahmung

Magdeburg
Ludwigsstraße 12 Ludwigsstraße 12
Fernsprecher Amt Nordden Nr. 20410

Flaschen
GEBR.
RABE
MAGDEBURG

Geisterpuff in der Polizeizelle

Die Vorgänge im Schönebecker „Büchhaus“ - Traktierungen in der Polizeizelle
Keiner weiß, wer es war - Beamteneide vor Gericht - Freispruch

Wir berichteten schon zweimal über die Prozesse gegen den Mauerpolier Behrendt aus Schönebeck, der wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt war und zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Gegen dieses Urteil des Amtsgerichts Schönebeck vom 8. April 1930 hatte B. Berufung eingelegt. Mit dieser Berufung beschäftigte sich jetzt die Große Strafkammer des Landgerichts in Magdeburg in fast neunwöchiger Verhandlung. Das erstinstanzliche Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte

auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Die Vorgänge in der Nacht zum 9. September 1929 im „Büchhaus“ in Schönebeck anlässlich eines Sommerachtsfestes eines Gesangsvereins werden unsern Lesern durch unsere eingehende Berichterstattung noch gut in Erinnerung sein.

In jener fraglichen Nacht kam der Mauerpolier Behrendt mit einigen Zimmerleuten in die Gaststube des „Büchhauses“. Sie waren auf einer „Bierreise“ noch in ihrer Arbeitsstracht. Während einige von ihnen in den Saal gingen, um auch einmal zu tanzen, blieb Behrendt in der Gaststube sitzen. Im Saal entstand Aufregung, die Zimmerleute wurden aus dem Saale verwiesen und, als sie nicht gleich gingen, hinausgedrängt. — Der in Sorge geratene Wirt des Lokals benachrichtigte die Schutzpolizei, die in einem

Ueberfallwagen, mit vier Beamten besetzt,

halb zur Stelle war. Dann erfolgte die Verhaftung der Zimmerleute Krause und Mäh aus Schönebeck und des Mauerpoliers, obwohl dieser an den angeblichen Störungen nicht beteiligt, sondern, wie schon erwähnt, still vor seinem Glase Bier in der Gaststube geblieben war.

Weil B. sich seiner Schuld bewußt, die Angabe seiner Personalien verweigerte, wurde er mit in das Auto geschleppt, nachdem er das Lokal stillschweigend verlassen hatte.

Als B. während der Fahrt zur Polizeiwache gegen diese ungerechte Behandlung protestierte, erhielt er von einem Beamten zuerst einige

Schläge mit der Faust ins Gesicht,

später noch zwei Schläge mit dem Gummiknüppel. Nach der Feststellung der Personalien entließ man nun nicht etwa die Eistierten, sondern behielt sie noch während der Nacht in den Irrezellen der Polizeistation fest. Krause und Mäh wurden zusammen in eine Zelle gesperrt, Behrendt allein in eine Zelle, zwei Türen weiter.

Plötzlich öffnete sich die Tür der Zelle, in der B. allein saß. Eine Gestalt

stürzte sich im Dunkeln über B.

und traktierte ihn mit rohen Schlägen und anstößend auch mit Fußtritten. Die Alarmklingel des B. nach dem sonderbaren Ueberfall aus der Zelle nach der Polizeiwachstube blieb ungehört. Erst gegen 7 Uhr morgens kam ein Beamter und entließ B., dem sonst ehrenwerten Manne, der nur die besten Leumundzeugnisse nachweisen konnte.

Die jetzige Verhandlung vor der Großen Strafkammer in Magdeburg ergab interessante Feststellungen:

B. war nicht mit in dem Waffensaal. Er hatte bis zuletzt anstandslos von dem Gastwirt in der Gaststube Bier erhalten. Er verhielt sich auch angemessen ruhig, so daß der Wirt keinen Anlaß hatte, B. seines Lokals zu verweisen. Trotzdem forderte die Polizei seine Personalien. Trotzdem sistierte sie ihn und beraubte ihn seiner Freiheit bis zum nächsten Morgen.

Polizeioberwachtmann Harbord gab zu,

B. vor und während der Autofahrt nach der Wache zwei Schläge mit der Hand und zwei Schläge mit dem Gummiknüppel verübt zu haben, weil er sich — ein hünenhafter Mann — durch den — wehrlosen — B. bedroht gefühlt hätte. Die Polizeibeamten als Zeugen bewidelteten sich in auffällende Widersprüche. Trotzdem wurden sie nach ihrer Vernehmung sämtlich vereidigt. — Einige Polizeibeamte mußten bekunden

daß B. außer einer ganz geringfügigen Lippenverletzung keine Verletzungen befaß, als er auf der Wache eingeliefert wurde. — Der Arzt, zu dem sich B. sofort nach seiner Freilassung begab, stellte aber

grüne und blaue Flecke am ganzen Körper

des B. fest, Verletzungen im Gesicht und erhebliche am linken Bein, die von Schlägen, Stößen und eventuell auch von Fußtritten herrühren mußten. Ein fester stumpfer Gegenstand muß benutzt worden sein. — Die Beamten im Waffensaal haben die Glockenrufe des B. gehört, die dieser vor Schmerzen gab, um durch einen Arzt nach dem brutalen Ueberfall behandelt zu werden. Sie kümmernten sich aber nicht um die Glockenrufe, sondern stellten bei sich die Klingel ab, um angeblich bei ihrer Arbeit nicht gestört zu werden. — Keiner der Beamten will wissen, wer sich in den Besitz des Zellenstüpfels setzte, wer die Zelle aufschloß und wer dann, ohne Licht anzuzünden, im Dunkel der Zelle in so Viehischer Weise den B. mißhandelte.

Aber auch ohne die Beamten gelang es Rechtsanwalt Dr. Braun (Magdeburg) als Verteidiger des Behrendt, gewisse Feststellungen vor Gericht zu treffen, die Rückschlüsse auf den eventuellen Täter zulassen. Rechtsanwalt Dr. Braun hatte jetzt von einem Gespräch zwischen einem Bierkutscher und einem Polizeibeamten nach den Vorgängen im „Büchhaus“ Kenntnis erhalten. Der Bierkutscher meinte zu dem Beamten: „Da haben Sie aber schon was angerichtet. Bei B. sind Sie an den Richtigen gekommen.“ Der Beamte erwiderte darauf ungefähr: „Dem Betreffenden, der das tat, kann nichts passieren, er ist ja Offiziersaspirant.“

Dr. Braun befragte darauf den Zeugen Polizeioberwachtmann Harbord, ob er Offiziersaspirant sei. Er schweig darauf. Das Gericht stellte aber fest, daß B. tatsächlich der einzige Offiziersaspirant bei der Schönebecker Schutzpolizei ist.

Nach allen diesen Feststellungen konnte das Gericht die Anklage wegen Widerstandes gegen B. nicht aufrechterhalten, sondern fühlte sich verpflichtet, wie schon erwähnt, B. freizusprechen und die Tragung der Kosten der drei Prozesse dem Staate aufzuerlegen.

Im Interesse des Ansehens der Polizei, aber erst recht im Interesse der breitesten Öffentlichkeit liegt es nun, in das Dunkel der an mittelalterliche Zustände erinnernden Behandlung eines Verdächtigen Licht zu bringen. Der unerhörte Geisterpuff in der Gewahrsamszelle der Schönebecker Schutzpolizewache muß seine Aufklärung finden. Das fordert die Gerechtigkeit, das fordert jeder Staatsbürger, weil jeder in die Lage kommen kann, Polizeigefangener zu werden.

Bei der ganzen Sachlage berührt es überhaupt eigentümlich, wie ausgerechnet Behrendt in die Anklagebitt kommen konnte. In diesem Zusammenhang ist auch noch bedeutungsvoll, daß die beiden Mitangeklagten Krause und Mäh von vornherein freigesprochen werden mußten. Sollte etwa B. zur Rehabilitierung der Polizei der Sündenbock sein? — Die Frage des Beamteneides vor Gericht hat mal wieder ein erschütterndes Bild gezeigt. Die Zeugenaussagen waren widersprechend. Der Verlauf der Verhandlung ergab die zwingende Notwendigkeit, den Angeklagten freizusprechen zu müssen.

Warum vereidigte man trotzdem die Polizeibeamten

nach der Vernehmung noch, obwohl der Verdacht gegen einige bestand, die ungeheuliche Tat gegen B. begangen zu haben? Wir haben doch schon so genug Meineidsprozesse!

Das war der wesentliche Teil der Rede des Dr. Braun. Aus diesem Prozeß werden sich jetzt zwangsläufig weitere ergeben müssen. Unüberwindlich ist ein Verhalten von Kameraden, sich gegenseitig zu schützen. Unüberwindlich bleibt die Maßnahme der Vereidigung durch das Gericht.

Dieser Fall zeigt wieder einmal ganz kraß, wie vorsichtig der Beamte der Polizei in der Ausübung seines schweren Amtes sein muß, das wir, wie schon so häufig zum Ausdruck gebracht worden ist, durchaus zu würdigen wissen. —

Liebestragödien in Gardelegen

Drei Selbstmorde an einem Tage

Vom Zug enthauptet - Auf dem Heuboden erhängt

Am Montag früh fanden Arbeiter an der Eisenbahnstrecke Gardelegen—Stendal in der Nähe des Lokomotivschuppens, etwa 200 Meter von der Kreuzung der Chaussee Gardelegen—Zienau entfernt die Leiche eines jungen Mädchens und eines jungen Mannes, eng umschlungen. Den Toten waren die Köpfe von einem durchgefahrenen Zuge abgetrennt worden. Die Lage der Toten und die Situation am Tatort ließen ungewissheit erwecken, daß es sich hier um ein Liebesdrama, um Selbstmord handelte. Die beiden jungen Menschen wurden als der 23jährige Müllererlehrling Willi Müller und die 17jährige Hauswächterin Elisabeth Friedrichs festgestellt.

Ein dritter Selbstmord

lebte am Sonnabendabend die Bewohner eines Hofes am Salzwehler Tor in Schredde. Der beim Landwirt Kaldenhauer beschäftigte polnische Knecht Valentin Wachterowski wurde auf dem Heuboden an einer Fiedertraube erhängt aufgefunden. Er ist 31 Jahre alt und lebte in ordentlichen Verhältnissen. Auch ihn trieb Liebeskummer zu diesem verhängnisvollen Schritt. — Jeder fragt hilflos: Warum? Nur wenn man gefragt bekommt, daß ein bekannter triftiger Grund fremden Augen und Ohren nicht vernehmbar war, fragt man nochmals: Warum? Dann hilft man sich mit der Formel: Liebeskummer!, die alles sagt und nichts. Niemand kann in das Herz des andern sehen, niemand fühlen, was der andere fühlt. Jeder Mensch ist eine einmalige Angelegenheit, der man in Liebeskonflikten auch mit ausgefeiltesten psychologischen Formeln nicht beikommen kann. Ja, selbst wenn man die Behauptung eines amerikanischen Forschers, Liebe sei eine Krankheit, zur eigenen Meinung erhebt,

öffnet man nicht die Geheimtüren im Inneren des Menschen.

Auch das junge Paar, das gemeinsam den entsetzlichen Tod suchte, ist diesem Abseits-Weg gegangen, der niemand verständlich war. Die Eltern hatten wohl nichts gegen dieses Verhältnis einzuwenden. Es war zwischen den Liebenden am Sonntag nur zu einer Auseinandersetzung gekommen, die das junge Mädchen veranlaßte, mit ihrer Freundin zum Tanze zu gehen. Der 10. Januar

ältere Liebhaber trank sich in einem Lokal erst einigen Mut an und suchte dann seine Geliebte, mit der er sich wieder ansahnte. Erst nach Schluß der Polizeistunde ist er dann wohl mit ihr zur Eisenbahn gegangen, wo sie dann in Uebereinstimmung den Tod suchten und fanden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß eine gewalttätige Einwirkung des einen auf den andern nicht stattgefunden hat. Es erhebt sich wieder die Frage: Warum? Alle Antworten müssen Zeitkennzeichen sein, denn niemand weiß, wie sehr sich zwei Herzen, himmelhochjauchend, zum Tode betäubt, zu diesem Verhängnis zusammensanden.

Klarer liegt der Fall des polnischen Knechts.

Er war fleißig und still, ein tüchtiger Arbeiter. Seit einiger Zeit unterhielt er Beziehungen mit einem Mädchen, das ihm die Heirat wohl versprochen hatte. Vor kurzem hatte er wohl auf Entschädigung gedrängt; aber wohl einen abschlägigen Bescheid vom Mädchen erhalten, das in erster Linie die Schwierigkeiten fürchtete, die seiner polnischen Staatsangehörigkeit wegen hätten entstehen müssen. Er begriff nicht, daß Liebe solche Grenzen hat. Sein diesem Tage, da er die Abweisung erhielt, zeigte er ein immer gedrückter werdendes Wesen. Am Sonntag soll er sich genähert haben, daß er nun keine Lust mehr zum Leben habe. Am Heuboden fand man ihn an einer Traube erhängt auf dem Heuboden. Unter seiner Kleider hatte er sich entledigt.

Nach dem Bekanntwerden der Tat erschien ein Gastwirt auf der Polizei, der tausend Mark für B. erzwang dort abgab. Wirtschaftliche Sorgen scheinen es also keinesfalls gewesen zu sein, die B. die Heirat verweigerten. Die dem aber auch sei, er konnte die Ablehnung seines Verlangenwunsches durch die Angebetete nicht ertragen, fand keinen andern Weg, als den zum Tode. —

Sonderbar wirkt es, daß Menschen, die sich nicht kennen, noch weniger ihre Not, aus gleichen Stimmungen heraus im „Jahres-Liebe“ verzeihen und ihrem Leben ein Ende machen. Die Stadt Gardelegen hat gewiß nicht so viel Selbstmörder-Kamwörter, daß diese Tatsache nicht auffällig wäre. Aber auch hier ist die Frage „Warum?“ müßig. Die Liebe fragt auch nicht einmal danach, ob sie den Statistiken die Formeln verleiht.

Aus Mitteldeutschland

Die brennende Frau auf der Kanincheninsel

Im Breittingler bei Kirchmöser, einem Teil des Mauersees, kam es auf der Kanincheninsel zu einem schweren Explosionsunglück. Dort war der Bahntechniker Medel aus Brandenburg mit seiner Ehefrau in seinem Paddelboot gelandet. Als die Frau auf einem Spiritusocher das Mittagmahl bereiten wollte, explodierte das Kochgerät und die Frau wurde am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt. Wochenendausflüger brachten sie dann auf einem Motorboot zu dem Ausflugslokal Nordhausen und von dort mit einem Kraftwagen in das Brandenburger Krankenhaus, wo die Unglückliche im bedenklichen Zustand danielerliegt. —

Das Todesauto der Schwester Fiabella

Schwester Fiabella Krathig, die 43 Jahre alte Oberin des Sanatoriums Glückauf in Sulzbach hatte sich vor dem Großen Schöffengericht in Nordhausen wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Sie hat am 2. November v. J. den Kaufmann F. Delet aus Nordhausen, der sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg von Niederjachsmerfen befand, mit ihrem Kraftwagen überfahren, wobei D. so schwer verletzt wurde, daß er 2 Stunden später verstarb.

Die Angeklagte erklärte, daß der Ueberfahrene unbewußt, mäßig gefahren sei und so das Unglück verschuldet habe. Ihre weiteren Schilderungen der Tat weichen aber erheblich von ihren früheren Angaben ab, insbesondere auch, was das von ihr innegehabte Tempo anbelangt.

Das Gericht sah die Fahrlässigkeit als erwiesen an und verurteilte die angeklagte Schwester zu vier Monaten Gefängnis unter Zuhilfenahme einer Bewährungsfrist von 3 Jahren, wenn sie innerhalb eines Jahres eine Buße von 1000 Mark entrichtet. —

Die zusammengebundenen Leichen

Am Bootshaus im Stadtpark zu Merseburg wurden die mit Stricken zusammengebundenen Leichen eines Mannes und einer Frau aus dem Majer gezogen. Sie waren beide etwa 45 Jahre alt. Die Personalien stehen noch nicht fest. —

Todesprung über den Bach

Beim Ueberfahren eines Baches bei Goldenstedt kam eine 67jährige Frau zu Falle. Sie zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, an deren Folgen sie kurze Zeit darauf im Krankenhaus Sangerhausen verstorben ist. —

Zwischen zwei Loren zerdrückt

Der 68jährige Dampfziegeleibehrer Franz Wolff aus Weisenfels geriet, als er eine Stoppung seiner elektrischen Förderbahn in Ordnung bringen wollte, zwischen zwei Loren, die ihm den Brustkorb völlig eindrückten. Der Tod trat unmittelbar ein. Kurz vor Pfingsten berunglückte sein 34jähriger Sohn durch Sturz von einem elektrischen Mast schwer und konnte erst jetzt wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. —

Meineid im Scheidungsprozess

Das Schwurgericht in Rumburg hatte sich mit einer Anklage wegen wissentlichen Meineids und Verleitung zu befassen. Angeklagt waren der Schlosser Emald Engelhardt und der Arbeiter Otto König, beide aus Weisenfels. In Königs Ehe-scheidungsache hatte Engelhardt fälschlich beschworen, Frau König hätte mit ihm verkehrt. König erhielt wegen Anstiftung zum Meineid 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, Engelhardt wegen Meineids 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, beide 5 Jahre Ehrverlust. Beide wurde die Fähigkeit abgeprochen, vor Gericht eidlich vernommen zu werden. —

Messerstecherei zwischen Arbeitern

In einem Lokal in Zaha gerieten zwei Arbeiter, die beide angetrunken waren, in heftigen Wortwechsel. Einige junge Leute, die die erregten Gemüter zur Ruhe bringen wollten, setzten schließlich den Arbeiter A. an die Luft. Aus Wut über die Zurechtweisung lauerte er seinem Gegner, dem Arbeiter B. auf, fiel über ihn her und brachte ihm mehrere gefährliche Messerstiche bei. Darauf machte auch der Ueberfallene von seinem Messer Gebrauch und verletzte den Angreifer ebenfalls. Beide mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. —

Bersärfte Polizeistunde in Anhalt. Nach einer Bekanntmachung der anhaltischen Regierung beginnt die Polizeistunde in Anhalt vom 1. Juli an um 1 Uhr nachts und endet um 5 Uhr morgens. Ueber Ausnahmen in besonderen Fällen entscheiden die Kreispolizeibehörden. Das neue Gesetz hat insoweit eine Verschärfung erfahren, als es bestimmt, daß schon die bloße Anwesenheit eines Gastes im Lokal nach der Polizeistunde strafbar ist, auch wenn er keine Getränke mehr zu sich nimmt. —

Von einem Auto angefahren und getötet. Auf der Straße Ammendorf—Merseburg fuhr ein Lieferauto den Arbeiter Alwin Franke aus Behnweiden an. Der Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald verstarb. —

Mit der Hand in die Kreisfänge

Unfall in Ebersdorf. — Zum Krüppel gemacht durchs Affordsystem.

Ein polnischer Landarbeiter war beim Gutsbesitzer Richard Zaha in Ebersdorf mit Holzzerleinern beschäftigt. Dabei geriet er mit der linken Hand in die Kreisfänge. Die Hand wurde ihm abgechnitten bis auf den Zeigefinger. Der sofort herbeigeholte Arzt legte einen Rotverband an und veranlaßte die Ueberführung des Verletzten ins Kreiskrankenhaus Wolmirstedt.

Durch eine Fliege den Arm gebrochen

Kleine Unfälle — große schlimme Wirkung. Anna Dammeyer aus Wolmirstedt fuhr am Sonntag auf ihrem Kade nach Magdeburg. Plötzlich geriet ihr eine Fliege ins Auge. Das verursachte ihr Schmerz und sie kann auch nicht mehr richtig sehen. Sie ist jetzt vom Kade und verlegt sich schlimm im Gesicht. Ein Arzt stellt dazu einen Armbruch fest. Mit dem Kade geht es nicht weiter; die Verunglückte muß mit dem Junge zurückfahren. Das alles durch eine Fliege, die ins ungeheure Auge geriet!

Kreisstraßenübernahme durch die Provinz

Die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen hat, wie in einem mit dem Kreise Wolmirstedt abgeschlossenen Vertrage festgelegt wurde, etwa 13 Kilometer Kreisstraßen im Eigentum und dauernde Unterhaltung übernommen. Es handelt sich den den Kreis Wolmirstedt berührenden Teil der Chaussee Magdeburg—Neuhaldensleben, die Straße Drackenstedt—Vornstedt und die Straße Eichenbarleben—Seehausen. —

Er wollte nicht vor Burger Richter

Podilaw Demsky war zuletzt Chauffeur in Desterwegen, hat aber jetzt 3 Jahre Gefängnis wegen Diebstahls in Magdeburg ab. Er hat auch in Burg einen Diebstahl begangen, und sollte vor das Burger Schöffengericht zur Aburteilung gebracht werden. Demsky wandte sich aus dem Gefängnis an die Oberstaatsanwaltschaft, an die Strafkammer und an den Landgerichtspräsidenten mit dem Ersuchen, ihn nicht vor das Burger Schöffengericht zu bringen; denn dort würde er immer unschuldig und zu hart bestraft. Als diese Eingaben ohne Erfolg blieben,

Der ewige Weltkrieger

In Bolivien hat die Revolution gesiegt. Das Kabinett Siles, dem seine Gegner diktatorische und terroristische Absichten unterlegten, und das bei der gesamten Bevölkerung höchst unbeliebt war, ist nach erbitterten Straßenkämpfen gestürzt worden. Besondere Empörung herrscht unter der Bevölkerung darüber, daß Siles und seine Leute das Land angeblich gegen hohe Schmiergelder an die Vereinigten Staaten veräußert haben. Interessant wird der bolivianische Kustland für uns durch die Person des Generalstabchefs der Regierungstruppen, des Generals Kundt.

Kundt ist, wie schon der Name andeutet, ein früherer wilhelminischer Offizier, der aus Abenteuerlust in die Dienste des Auslandes getreten ist. Was das neue republikanische Regime im Ausland an moralischem Neuland erobert, wird mehr oder weniger systematisch von den royalistischen Offizieren, die den deutschen Namen auf ihre Weise ins Ausland tragen, wieder zerstört. In China war es Oberst Bauer, der es glücklich so weit gebracht hat, daß in diesem unglücklichen von ständigem Bürgerkrieg zerrissenen Land die ehemals ausgesprochen deutschfreundliche Bevölkerung den Namen unsers Landes nicht aussprechen kann, ohne dabei sehr wenig freundliche Gedanken zu empfinden. Bei jeder Revolte, die in einem südamerikanischen Staat angezettelt wird, haben meist abgetakelte wilhelminische Offiziere, die ohne Blei und Eisen nicht leben können, ihre Hände im Spiel. Und in Bolivien bringt ein wilhelminischer General durch seine alterprobierte preußische Schrotflinte und Feudalität ein ganzes Land zum Kochen und eine Regierung zum Sturz.

Herr Kundt, gestürzter bolivianischer Generalstabchef, war im Jahre 1890 preußischer Offizier und wurde dann in den Generalstab versetzt. Seine strategische Begabung soll nicht alltäglich gewesen sein. Im Generalstab wurde er mit wichtigen Aufgaben betraut und avancierte sehr schnell. Im Jahre 1910 bekam er als Generalmajor einen sehr verlockenden Auftrag aus Bolivien, die Armee zu reorganisieren. Herr Kundt nahm den Auftrag an, nachdem ihm Seine Majestät Wilhelm der Größenwahnsinnige huldvollst einen diesbezüglichen Urlaub gewährt hatte.

Kurz vor Kriegsausbruch kam Kundt nach Deutschland zurück, wurde Regimentskommandeur und schließlich Befehlshaber einer Division. Er wird als sehr schneidiger, aber ungemein rücksichtsloser Offizier geschildert, der nicht davor zurückgeschreckt sei, seine Leute, wenn es das Gelingen der Stellung erforderte, bis zum letzten Mann zu opfern.

Als die Revolution ausbrach und der schneidige Draufgänger seine Chancen in Deutschland als nicht sehr rosig ansah, quittierte er kurzerhand den Dienst und ging nach Bolivien, wo er eine Truppe aufstellte, die an Schliff und Kadavergehorsam die weltberühmte preußische „Himferei“ der Vorkriegszeit weit in den Schatten gestellt haben soll. Dies, und vor allem auch seine volksfeindliche und konterbative Einstellung, die sich jeder Reform, auch der geringfügigsten, widersetzte, machte ihn bei den Bolivianern zum beliebtesten Manne des Landes.

Mit den ersten Nachrichten über den Sieg der bolivianischen Revolution und den Sturz der Regierung kam auch die, General Kundt hätte Selbstmord verübt. Das ist nicht der Fall. Kundt war nur plötzlich verwundet, hatte sich verkränkt. Wie andre wilhelminische Größen, wenn sie Gefahr gewittert haben, die für sie gar nicht bestand; wie zum Beispiel Ludendorff im November 1918.

Ruhe in Bolivien

London, 1. Juli. Nach Berichten aus La Paz in Bolivien ist es in La Paz gegenwärtig ruhig. Das Ziel der Revolution war, wie in einem amtlichen Bericht festgehalten wird, der Schluß der Verfassung, um zu verhindern, daß die Amtsdauer des Präsidenten unerschöpflich verlängert werde.

Während der früheren Präsidentschaft Siles des Land bereits verlassen hat, befindet sich der deutsche General Kundt noch immer in der deutschen Gesandtschaft.

Nach weiteren Meldungen aus La Paz hat die neue bolivianische Regierung bei den Vereinigten Staaten um Anerkennung nachgesucht.

Reichstag

Im Reichstag rückte am Montag bei der Weiterberatung des Hauskurses des Reichsarbeitsministers die Novelle zur Krankenversicherung stark in den Vordergrund.

Reichsarbeitsminister Stegerwald begründete den Gesetzesentwurf. Er lebte einen allgemeinen Erfolg der Sozialversicherung durch Sparzwang ab, dagegen meinte er, die Sozialversicherung dürfe nicht die Unterhaltungsgehälter der Eltern gegenüber den Kindern und der Kinder gegenüber den Eltern ganz aufheben. Ferner dürfe sie den Willen zur Selbsthilfe nicht zerstören. Er kündigte weitere Vorlagen an. Jetzt zählte der Erwerbstätige rund 15 v. H. seines Lohnes für Sozialversicherung. Das hindere auch die Kampfkraft der Arbeiter. Stegerwald sagte weiter, man dürfe den Solidaritätsbegriff nicht weiter freigeben. Jetzt müßten die gesunden Arbeiter zu viel für die Kranken aufbringen. Heber 35 Millionen Menschen in Deutschland würden von den Krankenkassen einschließlich der Familienversicherung erfasst. Das sei im Grunde zu viel. Für das nächste Jahr sei mit einer Erhöhung der Familienversicherungsbeträge zu rechnen. Bis dahin müsse eine Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge und der Krankenkassenbeiträge erwandert werden. Zur Wohnungsfrage verlangte Stegerwald, daß bei der Gewährung von Hauszinspfehhypothesen vor allem die Arbeiterfamilien berücksichtigt werden. Es müsse möglich gemacht werden, Wohnungen in der Preislage von 27 bis 40 Mark im Monat bereitzustellen. Jetzt käme man mit dem gemeinnützigen Wohnungsbau vielfach an die ärmeren Schichten gar nicht heran.

Abg. Lise (Soz.)

wies dem Reichsarbeitsminister nach, daß Teile der jetzigen Vorlage aus den Vorschlägen der Arbeitgebervereinigungen entstanden seien! Die Beiträge zur Sozialversicherung sind ja schließlich nur entbehrlicher Lohn und vom den Arbeitern und Angehörigen aufgebracht. Ein Vergleich zwischen dem Ausbau der Krankenkassen seit 1914 ist abwegig, da inzwischen über 5 Millionen Menschen neu von der Versicherung erfasst worden sind. Auch darf man nicht vergessen, daß man bei der Jahreslage 1918 in den letzten Jahren darauf eingerichtet ist, die Löhne zu erhalten, was das ist, was früher empfunden wurde.

Gegenstoß der Eisenbahner

Antwort des Einheitsverbandes an die Reichsregierung

Der Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands hat den Angriff der Reichsbahn-Gesellschaft auf Lohn und Gehalt der Eisenbahner mit einem Gegenstoß beantwortet. Der Präsident des Einheitsverbandes hat in einem Brief an den Reichszentralrat den Abbau der Personalkosten gefordert. Die Begründung dieser Forderung ist vom Vorstand des Einheitsverbandes in folgender ebenfalls dem Reichszentralrat übermittelten Stellungnahme widerlegt worden:

Der Präsident des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat bei seiner Darstellung über die Lage der Reichsbahn und die Höhe der Personalausgaben verschiedene wichtige Tatsachen, die gegen seine Forderung auf Herabsetzung der Löhne und Gehalte sprechen, vollkommen außer Betracht gelassen.

Der Rückgang des Verkehrs bei der Reichsbahn ist eine Folge der Wirtschaftskrise und der zunehmenden Mankuren von Schiffahrt und Kraftwagen. Die damit verbundenen ungünstigen Wirkungen auf die Finanzlage der Deutschen Reichsbahngesellschaft werden durch die ständige Belastung des Unternehmens mit Reparationssteuer, Vorkriegssteuer und sonstigen politischen Lasten verschärft. Diese Zahlungen sind fast unabänderlich und belasten bei sinkenden Einnahmen den Etat in steigendem Maße.

Demgegenüber hat die Reichsbahnerverwaltung durch sofortige laufende Anpassung des Personalstandes an den verminderten Arbeitsanfang im Personalrat erhebliche Einsparungen erzielt. So sind gegenwärtig bei der Reichsbahn

30 000 bis 40 000 weniger Arbeiter beschäftigt,

als im Vorjahr. Auch die Zahl der Beamten ist dauernd zurückgegangen. Die Personalkosten haben sich dadurch mindestens um 60 bis 80 Millionen Mark verringert. Hinzu kommen noch Ersparnisse durch die Kürzungen in den Verwaltungen und auf Grund sonstiger Personalmaßnahmen, die ebenfalls eine laufende Ausgabenminderung zur Folge haben. Außerdem kann die finanzielle

Lage der Gesellschaft nicht so schlecht sein, wie es dargestellt wurde, da nach eigenen Angaben der Verwaltung verfügbare Reserven von mehr als 1/2 Milliarde Mark vorhanden sein müßte.

Angesichts dieser Tatsachen weist der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands eine Darstellung zurück, die den Eindruck zu erwecken sucht, daß die Personalkosten der Reichsbahn unberechtigt hoch sind. Die angeführten Vergleiche mit den Personalausgaben in den Jahren 1918 und 1924 sind aus verschiedenen Gründen unzulässig. Sie berücksichtigen weder die anormal niedrigen Einkommen der Eisenbahner der Vorkriegszeit noch die im Jahre 1924, auch nach Ansicht der damaligen Reichsregierung, viel zu geringen Löhne und Gehalte. Unberücksichtigt blieb bei der Darstellung im Schreiben des Dr. v. Siemens auch die Tatsache, daß seit 1924 bei einem um 62 000 Köpfe verminderten Personalstand eine

ungeheure Leistungsfähigkeit eingetreten

ist, die im Durchschnitt mindestens ein Drittel beträgt. Der Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner weist die Bestrebungen des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Gehalts- und Lohnabbau mit aller Entschiedenheit zurück. Er hält sich aber auch für verpflichtet, die Reichsregierung hinzuweisen auf die wirtschafts- und staatspolitischen Folgen dieser Bestrebungen, die zu einer weiteren Schwächung der Kaufkraft und damit zu einer Verschärfung der Wirtschaftskrisen führen müssen. Der Einheitsverband ist jederzeit bereit, der Reichsregierung Vorschläge, geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Reichsbahn zu unterbreiten.

Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands weist sich in der Abwehr der geplanten Angriffe auf die Lebenshaltung der breiten Massen einig mit der gesamten gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmerschaft Deutschlands und ist entschlossen, dem geplanten Lohn- und Gehaltsabbau mit allen gewerkschaftlichen Mitteln entgegenzutreten.

Entspannung Frankreich - Italien

Der Berichterstatter der „Times“, offenbar von Briand informiert, meldet das Ergebnis einer Besprechung zwischen dem italienischen Vizekanzler und der französischen Regierung. Danach seien nunmehr alle Verhandlungsfragen zwischen Rom und Paris gelöst.

Auf dem üblichen diplomatischen Weg sollen im kommenden Monat zunächst die Kolonialfragen behandelt werden. Berücksichtigte Punkte zu einem Abkommensentwurf seien bereits in den inneren und zwischenstaatlichen Angelegenheiten erzielt. Nach der Beilegung der Kolonialfragen würden die in London nicht geregelten maritimen Meinungsverschiedenheiten besprochen werden. Dieser habe das Haupthindernis für die Besprechungen in dem heftigen Tone der letzten Diskussionen und in der scharfen Sprache der nationalen Presse gelegen. In dieser Beziehung habe die französische Regierung befriedigende Erklärungen erhalten und dadurch sei die Gesamtatmosphäre entspannt.

Die Schuldigen von Lübeck

Die erst nach langem Drängen der Öffentlichkeit eingeleitete gerichtliche Voruntersuchung gegen die für die Lübecker Calmette-Katastrophe verantwortlichen Ärzte ist, wie jetzt bekannt wird, insbesondere auf die Feststellung zurückzuführen, daß nach Bekanntwerden des ersten Todesfalles nur im Krankenhaus die Fütterungen mit dem Calmette-Mittel eingestellt worden sind. Außerhalb des Krankenhauses wurde weiter damit gefüttert.

Neuerdings ist unter schweren Rückfallerscheinungen ein der 74 Kinder, das bisher in der Statistik unter den „Geheilten“ zählte, wieder erkrankt, d. h. daß nun auch die Eltern der 74 „Geheilten“ in ihrer Hoffnung wieder wandelnd geworden sind.

47 Todesopfer

Nach dem Bericht des Lübecker Gesundheitsamts vom Dienstagvormittag sind nunmehr unter den mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglingen 47 Todesopfer zu beklagen.

Notizen

Sozialdemokratischer Wählerfolg in Jossen. Die am Montag erfolgten Neuwahlen zum Stadtparlament in Jossen brachten der Sozialdemokratie sechs statt bisher fünf Mandate, während die Kommunisten von ihren zwei Mandaten noch eins verloren. Die bürgerlichen Parteien behaupteten sich mit sieben Mandaten.

Deutsch-Österreicher will Wunden heilen. Das „Neue Wiener Tageblatt“ läßt sich aus Wien melden, daß der aus Oesterreich ausgewanderte Burleskautor die Wunden, die sich in nächster Zeit in München niederschlagen.

Die Reichsbahndirektion Tomski und Rykow unterwerfen sich. Auf dem Moskauer Reichstages haben die Führer der Reichsbahndirektion Tomski und Rykow Erklärungen abgegeben, die eine vollständige Unterwerfung unter die Richtlinien der Vereinigung bedeuten. Beide erklärten, daß sie die Folgen ihrer Irrtümer zu tragen bereit seien. Ihre Reden wurden durch östere ironische Zwischenrufe unterbrochen.

Unterhaus lehnt Kanalvertrag ab. Das englische Unterhaus hat sich am Montag mit 179 gegen 172 Stimmen den Gründen der Regierung gegen den Kanalvertrag angeschlossen und eine von 184 Abgeordneten unterzeichnete Resolution abgelehnt, die den Bau des Kanals durch Privatinteressen befürworten wollte. Sämtliche Parteien hatten ihren Mitgliedern die Abstimmung freigegeben.

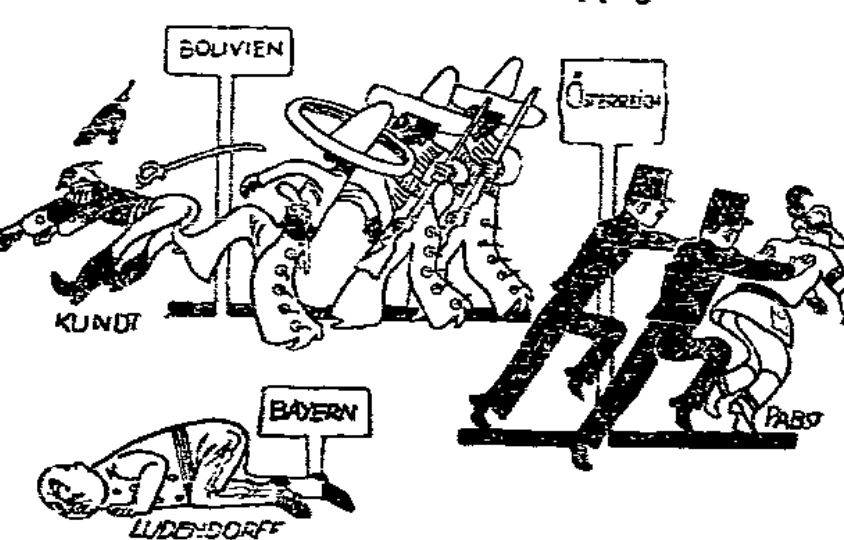
Der Präsident des indischen Nationalkongresses verhaftet. Der Präsident des allindischen Nationalkongresses, Motilal Nehru, seit der Festnahme Gaudis Führer der indischen Freiheitsbewegung, ist verhaftet worden. Gleichzeitig wurden die Arbeitskomitees des Kongresses und ihre provinziellen Unterabteilungen für ungesetzlich erklärt und aufgelöst.

Endlich Sozialversicherung in Frankreich. Das französische Sozialversicherungsrecht tritt am Dienstag, dem 1. Juli, in Kraft. Heber 6 500 000 Eintragungen sind bis jetzt im Arbeitsministerium registriert worden.

Stärker Zusammenstoß in Mexiko. Am Montag kam es in Matamoros zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. 20 Kommunisten und Polizeibeamte wurden getötet, 10 Kommunisten wurden schwer verwundet. Die Zusammenstöße entstanden, als die Polizei sich anschickte, eine verbotene kommunistische Demonstration auf Grund eines erlassenen Demonstrierungsverbotes zu verhindern.

Gaistas Beschwerde verworfen. Die aus Prag gemeldet wird, hat das oberste Verwaltungsgericht die Beschwerde des ehemaligen tschechoslowakischen Generalstabchefs und jetzigen Faschistenführers Aug. Gaista über seine Degradierung abgewiesen. Das Urteil erlangt damit Rechtskraft. Gaista wurde vor zwei Jahren vom militärischen Disziplinargericht schuldig gesprochen, sich im Jahre 1921 um eine Anstellung in der Sowjetarmee beworben, ein Sowjetland zwei militärische Bücher aus der französischen Kriegsschule geliefert und einen Staatsumsturz in der Tschechoslowakei vorbereitet zu haben.

Preußische Stabsoffiziere...



... sind ein sehr beliebter Exportartikel - des Auslandes!

Wichtig zu den Frankfurter Gewerkschaftlern

Frankfurt a. M., 30. Juni. Die Frankfurter Gewerkschaften veranstalteten am Sonntag ein „Mittagessen der Arbeit“. Im Verlauf seiner Rede wies der preußische Innenminister Dr. Baumbach darauf hin, daß auch solche Feste der Arbeiterkraft ohne die Organisation nicht möglich wären, die aus dem Vordere sich den Menschen gemacht hat, der sie selbstbewußt als unentbehrlicher Faktor im Wirtschaftsleben bezieht.

Es sei ein Verstummen zu beobachten, die Solidarität der Arbeiterkraft sei eine Gefährdung der Einheit der Nation. Das Wort „Mittagessen“ sei nicht eine Forderung, sondern eine Erkenntnis, daß die Interessen der Arbeiter und Handwerker gegeneinander abgewogen und aufeinander abgestimmt werden müßten, um Wohlfahrt des ganzen Volkes. Es gelte heute, eine neue Massensolidarität, die nach im gegenseitigen Lager ständen, zu gewinnen und das Ziel, den dem uns noch weite Wege reuamen, im Auge behalten: die sozialistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Wichtig gedachte nun Sätze der Rede, die die Wirtschaft heute beherrscht und die „Plan- und Zentralisiertheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung“ offenbare. „Müssen hungern heute, das seine den Widerstand des Südens, was der überreichen Enten, deren sich alle Landwirte nicht trennen können in den letzten Jahren erleben durften. Mit einem Hinweis darauf, daß die deutsche Arbeiterkraft trotz aller Schwierigkeiten um die Verbesserung der sozialistischen Ideen bis zum letzten Ende verharren werde, schloß Baumbach seine mit großem Beifall aufgenommene Rede ab.

Vor Arbeitskämpfen in Nordwest

Kündigung von Arbeitszeit- und Lohnabkommen

Düsseldorf, 1. Juli. Der Deutsche Metallarbeiterverband und der Gewerkschaftsverein Ost- und West haben den Arbeitszeit- und Lohnabkommen mit der Gruppe Nordwest zu kündigen, um zu einer kürzeren Arbeitszeit zu kommen.

Dagegen hat der Arbeitgeberverband Nordwest heute morgen mitgeteilt, daß er das Lohnabkommen kündigen werde. Es besteht also die Gefahr, neben dem Abbau der Arbeitslöhne auch noch die niedrigen Tariflöhne abzubauen.

Der Nazi als Beamter

Der preußische Innenminister hat gegen einen Antragsteller in Hannover einen Antrag abgelehnt, in der Postverwaltung aufsteigender Beamter für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Disziplinierung einzuleiten. Oberbürgermeister der Innenminister den nationalsozialistischen Beamten um sofortiger Wahrung seines Interesses.

Der Reichsausschuss hat wiederum für die Nationalsozialistische Bewegung gemacht, den Verbot in Verhandlungen der Nationalsozialisten geführt und die Gesamtorganisationen gehaltig angegriffen gegen die Staatsregierung und Staatsform gebildet. Dadurch hat er sich nach der Auffassung des preußischen Innenministers gegen die Nationalsozialisten auszuweisen, die im Jahre 1921 um eine Anstellung in der Sowjetarmee beworben, ein Sowjetland zwei militärische Bücher aus der französischen Kriegsschule geliefert und einen Staatsumsturz in der Tschechoslowakei vorbereitet zu haben.

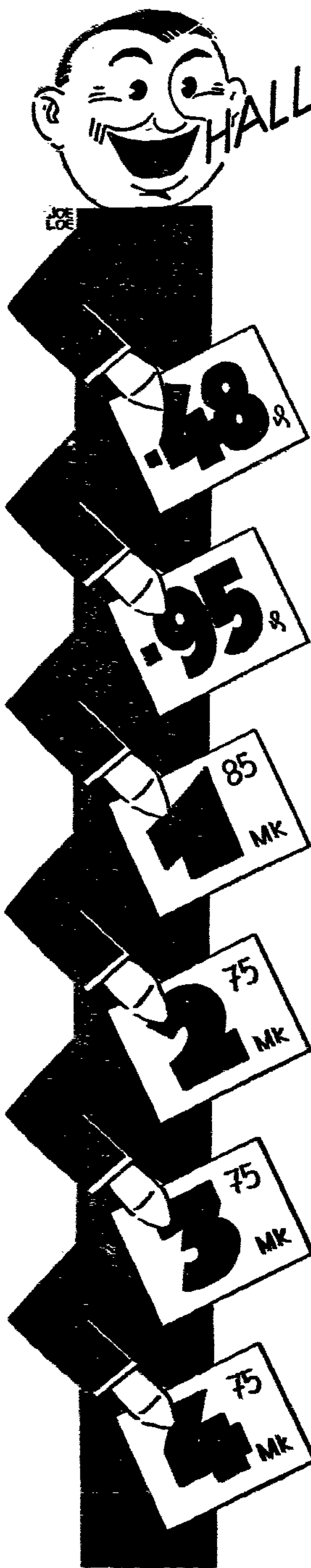
Hier sind die grossen

SERIEN-TAGE

von

BARASCH

Jeder Kauf ein Gewinn an Qualität und Preis



<h3>Kurzwaren</h3> <p>2X10 Meter weisser Käse- bezug oder 10 Meter Käse- bogen 0.48</p> <p>3 Paar Epauletten- Käsehalter mit Schulter- halter, zum Anziehen 0.48</p> <p>10 Meter Festgarn oder 20 Meter Gardinen- garn 0.48</p> <p>2 Spulen Festgarn, zu je 50 Gramm oder 2 Spulen Unterwolle, zu je 1000 Meter 0.48</p>	<h3>Stoffe</h3> <p>1 Meter Seidenmuffeln mit und ohne Bordüre, ca. 76 cm breit . . . 0.48</p> <p>1 Meter Seidenpanama weiss und farbig 0.95</p> <p>1 Meter Bolivoile ca. 100 cm breit, bedruckt oder weiss 0.95</p> <p>1 Meter echt asiatisch Honan naturfarbig 2.75</p> <p>1 Meter Seidenimitation ca. 100 cm breit 0.95</p> <p>1 Meter Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, reine Seide 2.75</p> <p>1 Meter gebümt. Kleidertaffet ca. 90 cm breit 2.75 1.85</p> <p>1 Meter Satin riche in hübschen Druckeffekt 2.75 1.85</p> <p>1 Meter Reimseidene Toilette gestreift 4.75</p> <p>1 Meter bedruckte Kunstseidenvoile ca. 100 cm breit 4.75 3.75</p>	<h3>Damen-Hüte</h3> <p>Serie I Serie II 0.48 0.95</p> <p>Serie III Serie IV 1.85 2.75</p> <p>Serie V 3.75</p>	
<h3>Wolle</h3> <p>10 Kränzel Seidenlang-Steif- garn oder 5 Kränzel Lamo- Steifgarn 0.48</p> <p>20 Kränzel in Adernmasse Steifgarn, farbierte Farben im Karton 0.95</p> <p>10 Gebind. Hochwollwolle, ungebleicht und 10 Gebind. farbig, zusammen 0.95</p> <p>20 Gebind. Strumpfwolle, „Domstark Violet“, schwarz oder grau 1.85</p> <p>1/2 Korb Strumpfwolle, schwarz, braun, grau 2.75</p>	<h3>Gardinen</h3> <p>Elegante Polamgardine mit apartem Relief, echtfarbig, 65 cm breit . . . 3 Meter 0.95</p> <p>Zusetzte Meter Vorlage, 50X100 cm, zweiseitig gemastert 1.85</p> <p>Eleganter Stoff, 110 cm breit, bedruckt, für aparte Deho- rations-, echtfarbig Meter 1.85</p> <p>Halbprez mit Kunstseidenfranje, normale Größe, Kissen- portimente 2.75</p> <p>Halbprez 2 Meter, für extra breite Fenster, eleg. Dekorations- effekt . . . Meter 4.75 3.75 2.75</p> <p>Madras-Garnituren, steilig, Fabrikrestbestände, besond. gute Qualitäten . . . 3.75 2.75</p> <p>Linoleum, 200 cm breit, bedruckt, beste Qualität 3 Meter 3.75</p> <p>Dünne, getriebene Muster, schwere Qualität 4.75</p> <p>Dünnwandbehang besonders schöne Qualität, aparte Farben, Fabrikrestbestand 4.75</p> <p>Summi-Badematte mit kleinen Fischfaltern . . . 4.75</p>	<h3>Strümpfe</h3> <p>1 Paar verjüngt, mit rand in Soll- Größe 1 bis 10 0.48</p> <p>1 Paar Damenstrümpfe, Baumwolle meliert 0.48</p> <p>1 Paar Damenstrümpfe, Kunstseide plattiert 0.95</p> <p>1 Paar Herrensocken, Seidenfaser, mit schönen Jacquardmustern 0.95</p> <p>1 Paar Damenstrümpfe, prima künstliche Seidenfaser, in allen Modellen 1.85</p> <p>1 Paar Damenstrümpfe, künstliche Seidenfaser, plattiert, schönes Gewebe 1.85</p>	
<h3>Taschentücher</h3> <p>Handtücher, feine oder halb, Herren- tücher oder Hochwolltücher mit Jacquard oder Hochwolltücher mit Jacquard oder Damen- oder Herrentücher</p> <p>Silber 95 Pf. 1/2 Dtl.</p> <p>75 MK 75 MK 75 MK</p>	<h3>Damen-Wäsche</h3> <p>Damen-Taghemd mit Spitzenbesatz 0.95</p> <p>Damen-Unterwäsche mit Spitze, 3 Serien mit Spitzen- gemastert 0.95</p> <p>Damen-Taghemd mit Spitzenbesatz und Fussboden 1.85</p> <p>Damen-Unterwäsche mit Spitzenbesatz und Spitze gemastert 1.85</p> <p>Damen-Schlupfer in „Ballon“- Ausführung 1.85</p> <p>Damen-Schlupfer in la Dore-Ausführung, in allen Farben 2.75</p>	<h3>Schürzen</h3> <p>Knochen-Schürzen, Größe 40-55 in la Dore-Ausführung mit bedruckter Spitze 0.95</p> <p>Küchen-Schürzen Größe 40-55 0.95</p> <p>Servierenschürzen mit reicher Spitzen- verzierung 0.95</p> <p>Jahres-Schürzen Taschentuchgröße weite Form 1.85</p> <p>Schürzen, einfarbig, gestreift, mit Spitze, Größe 40-55 2.75</p> <p>Ca. 20 Herrenhemden in uni Gestir, mit buntem Felle, in Größe 40-55 1.85</p>	<h3>Trikotagen</h3> <p>1 Paar Kinder-Schlupfer Baumwolle, farbig Gr. 30-40 0.48</p> <p>1 Paar Damen-Schlupfer Baum- wolle 0.95</p> <p>1 Paar Damen-Schlupfer mit Spitze oder Kunstseide, plattiert 1.85</p> <p>1 Paar Damen-Schlupfer Kunstseide, glatt und gestreift 1.85</p> <p>1 Herren-Einjahrbund mit schönen, modernen Mustern 1.85</p> <p>1 Herren-Hose echt Nack 1.85</p> <p>1 Damen-Unterleid Kunstseide plattiert 2.75</p> <p>1 Damen-Pullover ohne Arm, weiss mit farbig gemastert 1.85</p> <p>1 Damen-Pullover ohne Arm, weiss, mit farbiger Blende 2.75</p>
<h3>Tischdecken</h3> <p>Reine Tischdecken 100X150 1.55 100X200 0.85 100X250 0.48</p> <p>Samtartige schwere Tischdecken, 100X150 1.85</p> <p>Samtartige Tischdecken 2.75</p> <p>Samtartige Tischdecken schwarz und weiss, mit feinem Rand 150X200 4.75</p> <p>Alle Farben und Qualitäten! Ganz schwere hochgewebte Tischdecken, weiss oder schwarz 100X150 4.75 100X200 3.75</p>	<h3>Haushalt — Porzellan</h3> <p>1 Holzschüssel 0.48</p> <p>1 Salzwasserschüssel 1/2 Liter 0.95</p> <p>1 Kaffeebecher und 1 Kaffeebecher zusammen 0.95</p> <p>1 Holzschüssel 1.85</p> <p>1 Glaschüssel 1 Liter, 2 Liter, 3 Liter, 4 Liter, 5 Liter, 6 Liter, 7 Liter, 8 Liter, 9 Liter, 10 Liter, 11 Liter, 12 Liter, 13 Liter, 14 Liter, 15 Liter, 16 Liter, 17 Liter, 18 Liter, 19 Liter, 20 Liter, 21 Liter, 22 Liter, 23 Liter, 24 Liter, 25 Liter, 26 Liter, 27 Liter, 28 Liter, 29 Liter, 30 Liter, 31 Liter, 32 Liter, 33 Liter, 34 Liter, 35 Liter, 36 Liter, 37 Liter, 38 Liter, 39 Liter, 40 Liter, 41 Liter, 42 Liter, 43 Liter, 44 Liter, 45 Liter, 46 Liter, 47 Liter, 48 Liter, 49 Liter, 50 Liter, 51 Liter, 52 Liter, 53 Liter, 54 Liter, 55 Liter, 56 Liter, 57 Liter, 58 Liter, 59 Liter, 60 Liter, 61 Liter, 62 Liter, 63 Liter, 64 Liter, 65 Liter, 66 Liter, 67 Liter, 68 Liter, 69 Liter, 70 Liter, 71 Liter, 72 Liter, 73 Liter, 74 Liter, 75 Liter, 76 Liter, 77 Liter, 78 Liter, 79 Liter, 80 Liter, 81 Liter, 82 Liter, 83 Liter, 84 Liter, 85 Liter, 86 Liter, 87 Liter, 88 Liter, 89 Liter, 90 Liter, 91 Liter, 92 Liter, 93 Liter, 94 Liter, 95 Liter, 96 Liter, 97 Liter, 98 Liter, 99 Liter, 100 Liter, 101 Liter, 102 Liter, 103 Liter, 104 Liter, 105 Liter, 106 Liter, 107 Liter, 108 Liter, 109 Liter, 110 Liter, 111 Liter, 112 Liter, 113 Liter, 114 Liter, 115 Liter, 116 Liter, 117 Liter, 118 Liter, 119 Liter, 120 Liter, 121 Liter, 122 Liter, 123 Liter, 124 Liter, 125 Liter, 126 Liter, 127 Liter, 128 Liter, 129 Liter, 130 Liter, 131 Liter, 132 Liter, 133 Liter, 134 Liter, 135 Liter, 136 Liter, 137 Liter, 138 Liter, 139 Liter, 140 Liter, 141 Liter, 142 Liter, 143 Liter, 144 Liter, 145 Liter, 146 Liter, 147 Liter, 148 Liter, 149 Liter, 150 Liter, 151 Liter, 152 Liter, 153 Liter, 154 Liter, 155 Liter, 156 Liter, 157 Liter, 158 Liter, 159 Liter, 160 Liter, 161 Liter, 162 Liter, 163 Liter, 164 Liter, 165 Liter, 166 Liter, 167 Liter, 168 Liter, 169 Liter, 170 Liter, 171 Liter, 172 Liter, 173 Liter, 174 Liter, 175 Liter, 176 Liter, 177 Liter, 178 Liter, 179 Liter, 180 Liter, 181 Liter, 182 Liter, 183 Liter, 184 Liter, 185 Liter, 186 Liter, 187 Liter, 188 Liter, 189 Liter, 190 Liter, 191 Liter, 192 Liter, 193 Liter, 194 Liter, 195 Liter, 196 Liter, 197 Liter, 198 Liter, 199 Liter, 200 Liter, 201 Liter, 202 Liter, 203 Liter, 204 Liter, 205 Liter, 206 Liter, 207 Liter, 208 Liter, 209 Liter, 210 Liter, 211 Liter, 212 Liter, 213 Liter, 214 Liter, 215 Liter, 216 Liter, 217 Liter, 218 Liter, 219 Liter, 220 Liter, 221 Liter, 222 Liter, 223 Liter, 224 Liter, 225 Liter, 226 Liter, 227 Liter, 228 Liter, 229 Liter, 230 Liter, 231 Liter, 232 Liter, 233 Liter, 234 Liter, 235 Liter, 236 Liter, 237 Liter, 238 Liter, 239 Liter, 240 Liter, 241 Liter, 242 Liter, 243 Liter, 244 Liter, 245 Liter, 246 Liter, 247 Liter, 248 Liter, 249 Liter, 250 Liter, 251 Liter, 252 Liter, 253 Liter, 254 Liter, 255 Liter, 256 Liter, 257 Liter, 258 Liter, 259 Liter, 260 Liter, 261 Liter, 262 Liter, 263 Liter, 264 Liter, 265 Liter, 266 Liter, 267 Liter, 268 Liter, 269 Liter, 270 Liter, 271 Liter, 272 Liter, 273 Liter, 274 Liter, 275 Liter, 276 Liter, 277 Liter, 278 Liter, 279 Liter, 280 Liter, 281 Liter, 282 Liter, 283 Liter, 284 Liter, 285 Liter, 286 Liter, 287 Liter, 288 Liter, 289 Liter, 290 Liter, 291 Liter, 292 Liter, 293 Liter, 294 Liter, 295 Liter, 296 Liter, 297 Liter, 298 Liter, 299 Liter, 300 Liter, 301 Liter, 302 Liter, 303 Liter, 304 Liter, 305 Liter, 306 Liter, 307 Liter, 308 Liter, 309 Liter, 310 Liter, 311 Liter, 312 Liter, 313 Liter, 314 Liter, 315 Liter, 316 Liter, 317 Liter, 318 Liter, 319 Liter, 320 Liter, 321 Liter, 322 Liter, 323 Liter, 324 Liter, 325 Liter, 326 Liter, 327 Liter, 328 Liter, 329 Liter, 330 Liter, 331 Liter, 332 Liter, 333 Liter, 334 Liter, 335 Liter, 336 Liter, 337 Liter, 338 Liter, 339 Liter, 340 Liter, 341 Liter, 342 Liter, 343 Liter, 344 Liter, 345 Liter, 346 Liter, 347 Liter, 348 Liter, 349 Liter, 350 Liter, 351 Liter, 352 Liter, 353 Liter, 354 Liter, 355 Liter, 356 Liter, 357 Liter, 358 Liter, 359 Liter, 360 Liter, 361 Liter, 362 Liter, 363 Liter, 364 Liter, 365 Liter, 366 Liter, 367 Liter, 368 Liter, 369 Liter, 370 Liter, 371 Liter, 372 Liter, 373 Liter, 374 Liter, 375 Liter, 376 Liter, 377 Liter, 378 Liter, 379 Liter, 380 Liter, 381 Liter, 382 Liter, 383 Liter, 384 Liter, 385 Liter, 386 Liter, 387 Liter, 388 Liter, 389 Liter, 390 Liter, 391 Liter, 392 Liter, 393 Liter, 394 Liter, 395 Liter, 396 Liter, 397 Liter, 398 Liter, 399 Liter, 400 Liter, 401 Liter, 402 Liter, 403 Liter, 404 Liter, 405 Liter, 406 Liter, 407 Liter, 408 Liter, 409 Liter, 410 Liter, 411 Liter, 412 Liter, 413 Liter, 414 Liter, 415 Liter, 416 Liter, 417 Liter, 418 Liter, 419 Liter, 420 Liter, 421 Liter, 422 Liter, 423 Liter, 424 Liter, 425 Liter, 426 Liter, 427 Liter, 428 Liter, 429 Liter, 430 Liter, 431 Liter, 432 Liter, 433 Liter, 434 Liter, 435 Liter, 436 Liter, 437 Liter, 438 Liter, 439 Liter, 440 Liter, 441 Liter, 442 Liter, 443 Liter, 444 Liter, 445 Liter, 446 Liter, 447 Liter, 448 Liter, 449 Liter, 450 Liter, 451 Liter, 452 Liter, 453 Liter, 454 Liter, 455 Liter, 456 Liter, 457 Liter, 458 Liter, 459 Liter, 460 Liter, 461 Liter, 462 Liter, 463 Liter, 464 Liter, 465 Liter, 466 Liter, 467 Liter, 468 Liter, 469 Liter, 470 Liter, 471 Liter, 472 Liter, 473 Liter, 474 Liter, 475 Liter, 476 Liter, 477 Liter, 478 Liter, 479 Liter, 480 Liter, 481 Liter, 482 Liter, 483 Liter, 484 Liter, 485 Liter, 486 Liter, 487 Liter, 488 Liter, 489 Liter, 490 Liter, 491 Liter, 492 Liter, 493 Liter, 494 Liter, 495 Liter, 496 Liter, 497 Liter, 498 Liter, 499 Liter, 500 Liter, 501 Liter, 502 Liter, 503 Liter, 504 Liter, 505 Liter, 506 Liter, 507 Liter, 508 Liter, 509 Liter, 510 Liter, 511 Liter, 512 Liter, 513 Liter, 514 Liter, 515 Liter, 516 Liter, 517 Liter, 518 Liter, 519 Liter, 520 Liter, 521 Liter, 522 Liter, 523 Liter, 524 Liter, 525 Liter, 526 Liter, 527 Liter, 528 Liter, 529 Liter, 530 Liter, 531 Liter, 532 Liter, 533 Liter, 534 Liter, 535 Liter, 536 Liter, 537 Liter, 538 Liter, 539 Liter, 540 Liter, 541 Liter, 542 Liter, 543 Liter, 544 Liter, 545 Liter, 546 Liter, 547 Liter, 548 Liter, 549 Liter, 550 Liter, 551 Liter, 552 Liter, 553 Liter, 554 Liter, 555 Liter, 556 Liter, 557 Liter, 558 Liter, 559 Liter, 560 Liter, 561 Liter, 562 Liter, 563 Liter, 564 Liter, 565 Liter, 566 Liter, 567 Liter, 568 Liter, 569 Liter, 570 Liter, 571 Liter, 572 Liter, 573 Liter, 574 Liter, 575 Liter, 576 Liter, 577 Liter, 578 Liter, 579 Liter, 580 Liter, 581 Liter, 582 Liter, 583 Liter, 584 Liter, 585 Liter, 586 Liter, 587 Liter, 588 Liter, 589 Liter, 590 Liter, 591 Liter, 592 Liter, 593 Liter, 594 Liter, 595 Liter, 596 Liter, 597 Liter, 598 Liter, 599 Liter, 600 Liter, 601 Liter, 602 Liter, 603 Liter, 604 Liter, 605 Liter, 606 Liter, 607 Liter, 608 Liter, 609 Liter, 610 Liter, 611 Liter, 612 Liter, 613 Liter, 614 Liter, 615 Liter, 616 Liter, 617 Liter, 618 Liter, 619 Liter, 620 Liter, 621 Liter, 622 Liter, 623 Liter, 624 Liter, 625 Liter, 626 Liter, 627 Liter, 628 Liter, 629 Liter, 630 Liter, 631 Liter, 632 Liter, 633 Liter, 634 Liter, 635 Liter, 636 Liter, 637 Liter, 638 Liter, 639 Liter, 640 Liter, 641 Liter, 642 Liter, 643 Liter, 644 Liter, 645 Liter, 646 Liter, 647 Liter, 648 Liter, 649 Liter, 650 Liter, 651 Liter, 652 Liter, 653 Liter, 654 Liter, 655 Liter, 656 Liter, 657 Liter, 658 Liter, 659 Liter, 660 Liter, 661 Liter, 662 Liter, 663 Liter, 664 Liter, 665 Liter, 666 Liter, 667 Liter, 668 Liter, 669 Liter, 670 Liter, 671 Liter, 672 Liter, 673 Liter, 674 Liter, 675 Liter, 676 Liter, 677 Liter, 678 Liter, 679 Liter, 680 Liter, 681 Liter, 682 Liter, 683 Liter, 684 Liter, 685 Liter, 686 Liter, 687 Liter, 688 Liter, 689 Liter, 690 Liter, 691 Liter, 692 Liter, 693 Liter, 694 Liter, 695 Liter, 696 Liter, 697 Liter, 698 Liter, 699 Liter, 700 Liter, 701 Liter, 702 Liter, 703 Liter, 704 Liter, 705 Liter, 706 Liter, 707 Liter, 708 Liter, 709 Liter, 710 Liter, 711 Liter, 712 Liter, 713 Liter, 714 Liter, 715 Liter, 716 Liter, 717 Liter, 718 Liter, 719 Liter, 720 Liter, 721 Liter, 722 Liter, 723 Liter, 724 Liter, 725 Liter, 726 Liter, 727 Liter, 728 Liter, 729 Liter, 730 Liter, 731 Liter, 732 Liter, 733 Liter, 734 Liter, 735 Liter, 736 Liter, 737 Liter, 738 Liter, 739 Liter, 740 Liter, 741 Liter, 742 Liter, 743 Liter, 744 Liter, 745 Liter, 746 Liter, 747 Liter, 748 Liter, 749 Liter, 750 Liter, 751 Liter, 752 Liter, 753 Liter, 754 Liter, 755 Liter, 756 Liter, 757 Liter, 758 Liter, 759 Liter, 760 Liter, 761 Liter, 762 Liter, 763 Liter, 764 Liter, 765 Liter, 766 Liter, 767 Liter, 768 Liter, 769 Liter, 770 Liter, 771 Liter, 772 Liter, 773 Liter, 774 Liter, 775 Liter, 776 Liter, 777 Liter, 778 Liter, 779 Liter, 780 Liter, 781 Liter, 782 Liter, 783 Liter, 784 Liter, 785 Liter, 786 Liter, 787 Liter, 788 Liter, 789 Liter, 790 Liter, 791 Liter, 792 Liter, 793 Liter, 794 Liter, 795 Liter, 796 Liter, 797 Liter, 798 Liter, 799 Liter, 800 Liter, 801 Liter, 802 Liter, 803 Liter, 804 Liter, 805 Liter, 806 Liter, 807 Liter, 808 Liter, 809 Liter, 810 Liter, 811 Liter, 812 Liter, 813 Liter, 814 Liter, 815 Liter, 816 Liter, 817 Liter, 818 Liter, 819 Liter, 820 Liter, 821 Liter, 822 Liter, 823 Liter, 824 Liter, 825 Liter, 826 Liter, 827 Liter, 828 Liter, 829 Liter, 830 Liter, 831 Liter, 832 Liter, 833 Liter, 834 Liter, 835 Liter, 836 Liter, 837 Liter, 838 Liter, 839 Liter, 840 Liter, 841 Liter, 842 Liter, 843 Liter, 844 Liter, 845 Liter, 846 Liter, 847 Liter, 848 Liter, 849 Liter, 850 Liter, 851 Liter, 852 Liter, 853 Liter, 854 Liter, 855 Liter, 856 Liter, 857 Liter, 858 Liter, 859 Liter, 860 Liter, 861 Liter, 862 Liter, 863 Liter, 864 Liter, 865 Liter, 866 Liter, 867 Liter, 868 Liter, 869 Liter, 870 Liter, 871 Liter, 872 Liter, 873 Liter, 874 Liter, 875 Liter, 876 Liter, 877 Liter, 878 Liter, 879 Liter, 880 Liter, 881 Liter, 882 Liter, 883 Liter, 884 Liter, 885 Liter, 886 Liter, 887 Liter, 888 Liter, 889 Liter, 890 Liter, 891 Liter, 892 Liter, 893 Liter, 894 Liter, 895 Liter, 896 Liter, 897 Liter, 898 Liter, 899 Liter, 900 Liter, 901 Liter, 902 Liter, 903 Liter, 904 Liter, 905 Liter, 906 Liter, 907 Liter, 908 Liter, 909 Liter, 910 Liter, 911 Liter, 912 Liter, 913 Liter, 914 Liter, 915 Liter, 916 Liter, 917 Liter, 918 Liter, 919 Liter, 920 Liter, 921 Liter, 922 Liter, 923 Liter, 924 Liter, 925 Liter, 926 Liter, 927 Liter, 928 Liter, 929 Liter, 930 Liter, 931 Liter, 932 Liter, 933 Liter, 934 Liter, 935 Liter, 936 Liter, 937 Liter, 938 Liter, 939 Liter, 940 Liter, 941 Liter, 942 Liter, 943 Liter, 944 Liter, 945 Liter, 946 Liter, 947 Liter, 948 Liter, 949 Liter, 950 Liter, 951 Liter, 952 Liter, 953 Liter, 954 Liter, 955 Liter, 956 Liter, 957 Liter, 958 Liter, 959 Liter, 960 Liter, 961 Liter, 962 Liter, 963 Liter, 964 Liter, 965 Liter, 966 Liter, 967 Liter, 968 Liter, 969 Liter, 970 Liter, 971 Liter, 972 Liter, 973 Liter, 974 Liter, 975 Liter, 976 Liter, 977 Liter, 978 Liter, 979 Liter, 980 Liter, 981 Liter, 982 Liter, 983 Liter, 984 Liter, 985 Liter, 986 Liter, 987 Liter, 988 Liter, 989 Liter, 990 Liter, 991 Liter, 992 Liter, 993 Liter, 994 Liter, 995 Liter, 996 Liter, 997 Liter, 998 Liter, 999 Liter, 1000 Liter, 1001 Liter, 1002 Liter, 1003 Liter, 1004 Liter, 1005 Liter, 1006 Liter, 1007 Liter, 1008 Liter, 1009 Liter, 1010 Liter, 1011 Liter, 1012 Liter, 1013 Liter, 1014 Liter, 1015 Liter, 1016 Liter, 1017 Liter, 1018 Liter, 1019 Liter, 1020 Liter, 1021 Liter, 1022 Liter, 1023 Liter, 1024 Liter, 1025 Liter, 1026 Liter, 1027 Liter, 1028 Liter, 1029 Liter, 1030 Liter, 1031 Liter, 1032 Liter, 1033 Liter, 1034 Liter, 1035 Liter, 1036 Liter, 1037 Liter, 1038 Liter, 1039 Liter, 1040 Liter, 1041 Liter, 1042 Liter, 1043 Liter, 1044 Liter, 1045 Liter, 1046 Liter, 1047 Liter, 1048 Liter, 1049 Liter, 1050 Liter, 1051 Liter, 1052 Liter, 1053 Liter, 1054 Liter, 1055 Liter, 1056 Liter, 1057 Liter, 1058 Liter, 1059 Liter, 1060 Liter, 1061 Liter, 1062 Liter, 1063 Liter, 1064 Liter, 1065 Liter, 1066 Liter, 1067 Liter, 1068 Liter, 1069 Liter, 1070 Liter, 1071 Liter, 1072 Liter, 1073 Liter, 1074 Liter, 1075 Liter, 1076 Liter, 1077 Liter, 1078 Liter, 1079 Liter, 1080 Liter, 1081 Liter, 1082 Liter, 1083 Liter, 1084 Liter, 1085 Liter, 1086 Liter, 1087 Liter, 1088 Liter, 1089 Liter, 1090 Liter, 1091 Liter, 1092 Liter, 1093 Liter, 1094 Liter, 1095 Liter, 1096 Liter, 1097 Liter, 1098 Liter, 1099 Liter, 1100 Liter, 1101 Liter, 1102 Liter, 1103 Liter, 1104 Liter, 1105 Liter, 1106 Liter, 1107 Liter, 1108 Liter, 1109 Liter, 1110 Liter, 1111 Liter, 1112 Liter, 1113 Liter, 1114 Liter, 1115 Liter, 1116 Liter, 1117 Liter, 1118 Liter, 1119 Liter, 1120 Liter, 1121 Liter, 1122 Liter, 1123 Liter, 1124 Liter, 1125 Liter, 1126 Liter, 1127 Liter, 1128 Liter, 1129 Liter, 1130 Liter, 1131 Liter, 1132 Liter, 1133 Liter, 1134 Liter, 1135 Liter, 1136 Liter, 1137 Liter, 1138 Liter, 1139 Liter, 1140 Liter, 1141 Liter, 1142 Liter, 1143 Liter, 1144 Liter, 1145 Liter, 1146 Liter, 1147 Liter, 1148 Liter, 1149 Liter, 1150 Liter, 1151 Liter, 1152 Liter, 1153 Liter, 1154 Liter, 1155 Liter, 1156 Liter, 1157 Liter, 1158 Liter, 1159 Liter, 1160 Liter, 1161 Liter, 1162 Liter, 1163 Liter, 1164 Liter, 1165 Liter, 1166 Liter, 1167 Liter, 1168 Liter, 1169 Liter, 1170 Liter, 1171 Liter, 1172 Liter, 1173 Liter, 1174 Liter, 1175 Liter, 1176 Liter, 1177 Liter, 1178 Liter, 1179 Liter, 1180 Liter, 1181 Liter, 1182 Liter, 1183 Liter, 1184 Liter, 1185 Liter, 1186 Liter, 1187 Liter, 1188 Liter, 1189 Liter, 1190 Liter, 1191 Liter, 1192 Liter, 1193 Liter, 1194 Liter, 1195 Liter, 1196 Liter, 1197 Liter, 1198 Liter, 1199 Liter, 1200 Liter, 1201 Liter, 1202 Liter, 1203 Liter, 1204 Liter, 1205 Liter, 1206 Liter, 1207 Liter, 1208 Liter, 1209 Liter, 1210 Liter, 1211 Liter, 1212 Liter, 1213 Liter, 1214 Liter, 1215 Liter, 1216 Liter, 1217 Liter, 1218 Liter, 1219 Liter, 1220 Liter, 1221 Liter, 1222 Liter, 1223 Liter, 1224 Liter, 1225 Liter, 1226 Liter, 1227 Liter, 1228 Liter, 1229 Liter, 1230 Liter, 1231 Liter, 1232 Liter, 1233 Liter, 1234 Liter, 1235 Liter, 1236 Liter, 1237 Liter, 1238 Liter, 1239 Liter, 1240 Liter, 1241 Liter, 1242 Liter, 1243 Liter, 1244 Liter, 1245 Liter, 1246 Liter, 1247 Liter, 1248 Liter, 1249 Liter, 1250 Liter, 1251 Liter, 1252 Liter, 1253 Liter, 1254 Liter, 1255 Liter, 1256 Liter, 1257 Liter, 1258 Liter, 1259 Liter, 1260 Liter, 1261 Liter, 1262 Liter, 1263 Liter, 1264 Liter, 1265 Liter, 1266 Liter, 1267 Liter, 1268 Liter, 1269 Liter, 1270 Liter, 1271 Liter, 1272 Liter, 1273 Liter, 1274 Liter, 1275 Liter, 1276 Liter, 1277 Liter, 1278 Liter, 1279 Liter, 1280 Liter, 1281 Liter, 1282 Liter, 1283 Liter, 1284 Liter, 1285 Liter, 1286 Liter, 1287 Liter, 1288 Liter, 1289 Liter, 1290 Liter, 1291 Liter, 1292 Liter, 1293 Liter, 1294 Liter, 1295 Liter, 1296 Liter, 1297 Liter, 1298 Liter, 1299 Liter, 1300 Liter, 1301 Liter, 1302 Liter, 1303 Liter, 1304 Liter, 1305 Liter, 1306 Liter, 1307 Liter, 1308 Liter, 1309 Liter, 1310 Liter, 1311 Liter, 1312 Liter, 1313 Liter, 1314 Liter, 1315 Liter, 1316 Liter, 1317 Liter, 1318 Liter, 1319 Liter, 1320 Liter, 1321 Liter, 1322 Liter, 1323 Liter, 1324 Liter, 1325 Liter, 1326 Liter, 1327 Liter, 1328 Liter, 1329 Liter, 1330 Liter, 1331 Liter, 1332 Liter, 1333 Liter, 1334 Liter, 1335 Liter, 1336 Liter, 1337 Liter, 1338 Liter, 1339 Liter, 1340 Liter, 1341 Liter, 1342 Liter, 1343 Liter, 1344 Liter, 1345 Liter, 1346 Liter, 1347 Liter, 1348 Liter, 1349 Liter, 1350 Liter, 1351 Liter, 1352 Liter, 1353 Liter, 1354 Liter, 1355 Liter, 1356 Liter, 1357 Liter, 1358 Liter, 1359 Liter, 1360 Liter, 1361 Liter, 1362 Liter, 1363 Liter, 1364 Liter, 1365 Liter, 1366 Liter, 1367 Liter, 1368 Liter, 1369 Liter, 1370 Liter, 1371 Liter, 1372 Liter, 1373 Liter, 1374 Liter, 1375 Liter, 1376 Liter, 1377 Liter, 1378 Liter, 1379 Liter, 1380 Liter, 1381 Liter, 1382 Liter, 1383 Liter, 1384 Liter, 1385 Liter, 1386 Liter, 1387 Liter, 1388 Liter, 1389 Liter, 1390 Liter, 1391 Liter, 1392 Liter, 1393 Liter, 1394 Liter, 1395 Liter, 1396 Liter, 1397 Liter, 1398 Liter, 1399 Liter, 1400 Liter, 1401 Liter, 1402 Liter, 1403 Liter, 1404 Liter, 1405 Liter, 1406 Liter, 14</p>		

Möbel

zu erstaunlich billigen Preisen

Jürgens & Co. Möbel-Haus

Schlafzimmer
Birke gem., alles vollgeparb., großer dreiteiliger Schrank mit echtem Marmor, Aufleger u. Polsterstühlen Matratzen nur **600.-**
Herrenzimmer
echt Eiche, Bücherschrank 16cm. m. rd. Tisch, 1 Sess. u. 2 Stühle **540.-**

Speisezimmer
echt Eiche, Büfett 180 cm., komplett mit Auszugstisch und Polsterstühlen nur **595.-**
Küchen
natur lackiert, Büfett 140 cm., komplett nur **244.-**

Kreuzgangstr. 1/2
Eingang Domplatz
Altes Zeughaus

Erleichterte
Zahlungs-Bedingungen
Transport mit eigenem
Kraftwagen

KONZERTHAUS

Heute sowie jeden Mittwoch ab 3.30 Uhr

Gr. Gartenkonzert

Jedes Kind erhält ein Geschenk
Angenehmer küstler Aufenthalt, alter Baumbestand
Schönster Garten Magdeburgs
Ermäßigte Kaffeepreise

Vogelgesang

Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte
Sonderausgabe jeden Mittwoch ab nachmittags 3 Uhr

Großes Garten-Konzert

Morgen Donnerstag ab 7:30 Uhr
Gr. Garten-Streichkonzert
25 Musiker, 25 Solisten, 25 Musiker
20000 Rosen blühen.

Bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Frauenleiden, Bleichsucht und Blutarmut

hilft dir das Kreis-Eisen-Moorbad Bad Liebenwerda

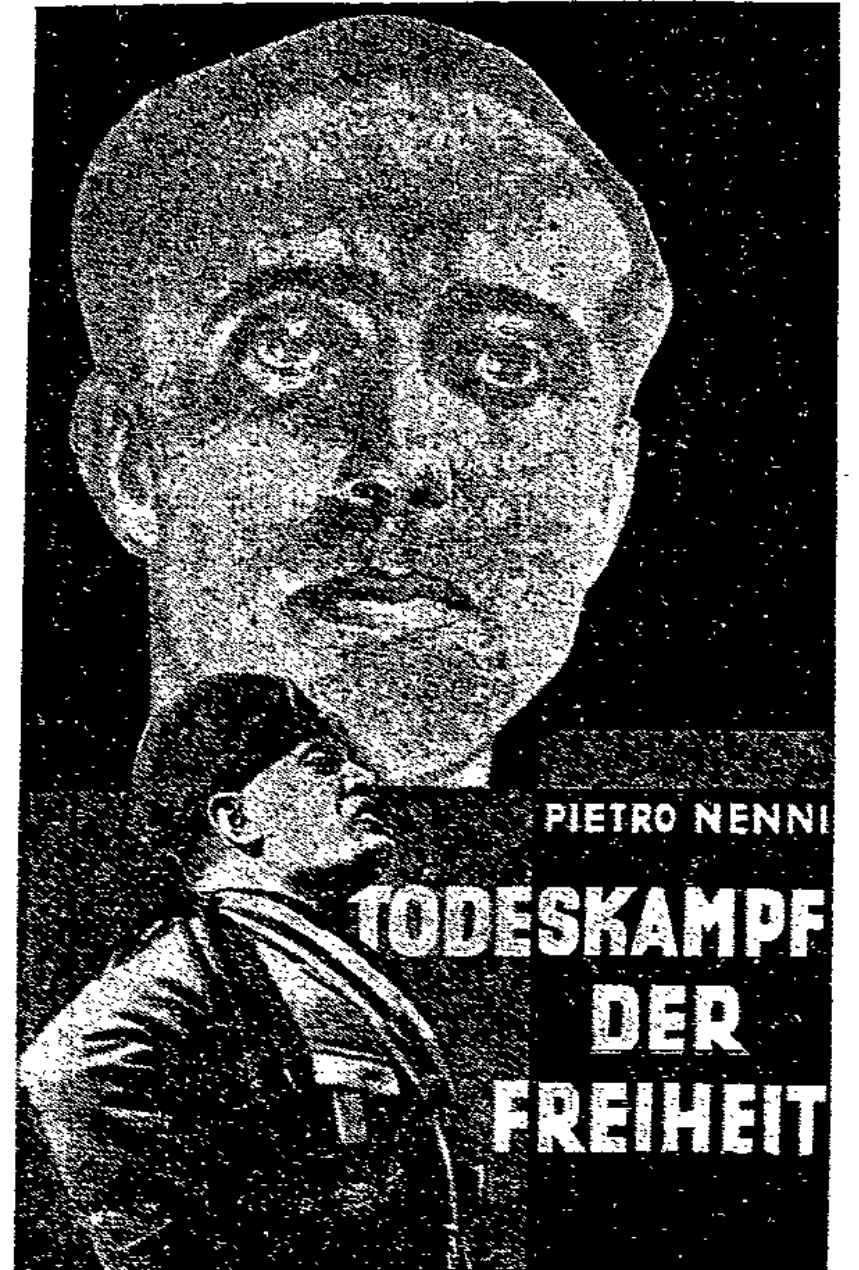
Neue technische Leitung Man verlange Prospekt

Klosterberggarten

Heute und täglich, bis einschließlich Sonntag:
Große Rheinland-Befreiungsfeier
Terrassen-Konzert / Tanz im Freien
Donnerstag:
Großes Militär-Konzert
Juni-Reg. 12, Sonntag Herr Oberamtsleiter Kräber
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
In den Räumen des im Freien. Schoppen-Befreiungs-Wein, 30 Pf. incl.

Die Gewerkschafts-Funktionäre

welche die Forderungen für das Mitteldeutsche Gewerkschafts-
kongress vertreten haben, werden dringend ersucht, zusammen mit
ihren Gewerkschaften abzurechnen, damit auch diese
mit dem Schicksal ihrer Abrechnung erlebigen können.
Der Gewerkschaftssekretär: S. A. V. Münzmann



PIETRO NENNI

TODESKAMPF DER FREIHEIT

Ein erschütternder Tatsachenbericht über den Nationalsozialismus und Faschismus!

Preis des Buches **Mk. 2.75**
In modernem, farbigem Photomontage-Umschlag.

Schwer lastet das Schicksal über Italien. Durch faschistische Willkür gefesselt, wehrlos, seiner geistigen Freiheit beraubt, erträgt es Mussolini als Diktator. Zerstörte Arbeiterorganisationen, zertrümmerte Zeitungsdruckereien, in Brand gesteckte Volkshäuser kennzeichnen den Weg, Mißhandlung und Mord brachten den Renegaten zur Macht. Aber die Geschichte zeigt, daß noch jede Tyrannei gestürzt ist. Nichts wird vergessen. Für alles kommt der Zehntag. — Die Erinnerungen des früheren Chefredakteurs des sozialistischen „Avanti“ brachten als Vorabdruck in der Abendausgabe des „Vorwärts“ bereits einen vollen Erfolg. Sie sind ein wertvolles Geschichtsdokument.

Erhältlich in der

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg // Aschersleben // Stendal

Herrenkrug

Heute Mittwoch nachmittags ab 4 Uhr

Gr. Garten-Konzert

ausgeführt vom Herrenkrug-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Wiegand
Eintritt 15 Pf. Eintritt 15 Pf.

Der Magdeburger Männer-Gesangverein 08
bringt ab abends 8 Uhr: **Gesangselagen**

Noch 4 Tage
Kleider-Verkauf
Schuhwaren

Rosenbaum
Königsplatz 72/74
1. Gruppe, nach Sonder-Verkauf.

Klavier
gut erhalten, billig bei
Hahn
Hauptstadt-Verkauf
Königsplatz 72/74
Sonnenbad
hilft fieber
1 Pf. 1.00, 1.50, 2.00
Ingr. Markt
am Gohlisberg

Als Abführmittel bewährt
sind Segrega-Pillen, die auch bei Eingenommenen in der Wirkung nicht nachlassen.
Hofapotheke
Kaiser Weg 115

Anzüge und Mäntel
im Abverkauf
Qualität
J. Bücher
Königsplatz 72/74, 1. Etage gegenüber der Kirche

Romane
Inhalt: **Walden**
Königsplatz 72/74
Anzüge und Mäntel
wichtig geworden und gut erhalten, zum Teil sehr wertvoll, feine Schneiderarbeit, in verschiedenen Größen und Farben, auch einzelne Hemden, Westen, etc. etc. etc.
Ch. Karwitz
Königsplatz 72/74, 1. Etage

Grüne Bühne Harzer Bergtheater
Leitung: Intendant Erich Fabß.
Eröffnung
Sonntag, den 5. Juli 1930, 16.30 Uhr
„Peer Gynt“
Dramatisches Gedicht von Ibsen.
Musik von Edvard Grieg. Intendant: Erich Fabß.
vom 5. Juli bis 21. August täglich 16.30 Uhr.
Spielplan:
Der Fieser zweiter Herrin Komödie von Wilhelm Müll. Musik von Wolfgang Vancso.
Wilhelm Tell Schauspiel von Schiller.
Sonne de Vein oder Vaterlied, Lustspiel von Brezina. Musik von Edward Bernheim.

ZENTRAL Theater
Gastspiel Kleines Theater Leipzig
Mittwoch, 2. Juli, abends 8.15 Uhr
Erstaufführung:
„Das gewagteste Stück der letzten Jahre“
Die Gartenlaube
3 Akte von Herrn. Ungar.
Karl Matthes
Ria Batell, Elfriede Plüschkow, Claire Rainer, Kurt Maedicke, Bruno Merzinski, Alred Viller
Hessentimmen: „Eine scharf gewürzte Komödie, die man den Figuren der ersten neuen Komödie.“ (B. Z. am Mittag)
„Eine ungemein kleine Satire, voll ergötzlicher Freiheit.“ (Ber. Börs. Courrier)
— Eintritt nur gegen Revers! —
Da das Werk in freier mod. Weise ein überaus heikles Thema behandelt, muß sich jeder Besucher durch ein Unterschrift verpflichten, gegen d. Inhalt d. Stückes in keiner Weise zu demonstrieren.
Donnerstag u. Freitag: Die Gartenlaube
sonnertag

OTTO WOLTERS
Biere besches Se me se
STENBIERHALLE
Ecke Bahnhofs- und Köhler Str. 9

Neuer Schwann
Leipziger Straße, halbesche Ecke 6
Jeden Mittwoch ab nachmittags 3 Uhr
Großes Kinderfest
Erfreuten Kinderbeschäftigungen
Café Karloff
Auf Wunsch: Saftbrühen
abends: **Tanzkränzchen**

Klaustal
Sonder-Mittwoch:
4. großes Kinderfest
unter Leitung von Frau und Frau
mit verschiedenen Gewandstücken
wichtige u. wichtige Kinderbeschäftigungen
Kaffee wird getrunken. tolle Preise.
Paul Klaus.

Lindenhof
Leipziger Chaussee 109
ab **TANZ!** Es „regnet“ auch heute

Die Frauenwelt den Frauen zum Leben, Denken und Glauben!

HOFJÄGER
Tisch 8 Uhr
Dresdner Victoria-Sänger
Kamer. amerikanischer Lied-Spielplan
Preis: 0.50 L. — u. 1.20 für nom. Platz.
Jeden Sonnabend Programmwechsel.
Mittwoch ab 8.30 Uhr wie immer die beliebtesten
Kaffee-Konzerte
unter Mitwirkung des
Dresdner Victoria-Sänger u. des
Hofjäger-Ensemble
Eintritt nur 15 Pf. ●

40 Jahre Magdeburger Volksstimme

Unsere Jubiläumssonderausgabe erscheint Sonntag, den 6. Juli 1930. Sie wird redaktionell und technisch hervorragend ausgestattet, auf gutem Papier gedruckt und mit Bildern reich geschmückt. Der Geschäftswelt wird mit dieser Ausgabe ein Werbemittel von außergewöhnlicher Wirksamkeit geboten. — Obgleich uns durch bessere Ausstattung und wesentlich erhöhte Auflage dieser Nummer erhebliche Unkosten entstehen, berechnen wir nur unsere normalen Anzeigenpreise.
Ankündigungen für diese Festausgabe bitten wir so früh wie möglich anzugeben; nur bei rechtzeitiger Einreichung des Anzeigentextes können Wünsche hinsichtlich Platzierung und Ausstattung berücksichtigt werden.
Verlag der Volksstimme, Anzeigen-Abteilung
Fonnt 23861



Jubiläum der ungenügend bekannten „Hamburg“ wird
mit jeder Ausgabe mit dem „Hamburg“ am Sonntag
den 6. Juli 1930 auf einen halben Tag
1.00 und
Hamburg erscheint. Sonntags Ausgabe
des Tages erfolgt durch Verleger in den Tagesausgaben.
Die „Hamburg“ Ausgabe, Sonntag 24 - 1.00 1930